

Das Recht der Tiere

Das Tierschutzmagazin vom Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Ausgabe 2 | 2015

Hilfe für Brasov

Bau einer Tierklinik
und neuer Zwinger

Die Ernährer der Welt

Warum Bienen so
wichtig für uns sind

Singen für den Tierschutz

Die Musiker der Band
Berge im Interview

Zurück
zur Natur:
Die Wildtier-
Station
Hamburg



Vögel und Nager aus dem Handel

Das schmutzige Geschäft mit den Kleintieren



bmt

bund gegen missbrauch der tiere e.v.



6 Das Geschäft mit den Tieren

Massentierhaltung: Die Lebendware Kleintier wird für den Handel in grausamen Zuständen vermehrt

12 Die Ernährer der Welt

Ohne sie wäre unser Planet nicht derselbe: Bienen können mehr, als nur Honig geben

16 Nachruf auf Pierre Brice

Mit ihm ist nicht nur eine Filmikone gestorben, sondern auch ein großer Tierfreund. Der Mann, der Winnetou war

18 Eine Zukunft für Straßenhunde

Der bmt hilft bei Bauprojekten in Brasov

20 Happy End für Husky Holly

Nach der dramatischen Rettung in den Bergen Rumaniens hat Hündin Holly endlich ein tolles Zuhause

22 Zurück zur Natur

Rehkitze, Krähen; Eichhörnchen: Die Wildtierstation rettet heimische Tiere und wildert sie aus

25 Jäger müssen umdenken

Eine Novelle modernisiert das Jagdrecht

26 Ferienhäuser für Hund und Katze

Die tierische Geschäftsidee einer Hundefreundin

28 Bello auf Reisen

Tipps für den perfekten Urlaub mit dem Vierbeiner

30 Interview mit Berge

Die Berliner Band gibt mit feinfühligem Texten dem Tierschutz eine Stimme

4 Aktuelles - Tierische Meldungen

44 Kindertierschutz - Fritz, der Spitz

46 Kolumne - Rüde Zeiten

bmt-Geschäftsstellen

- 32 **GSSt & TH Arche Noah** Großbrand: Tierheim komplett evakuiert
- 34 **Katzenhaus Luttertall** Jungkatzen und Waschbärbesuch
- 35 **Tierheim Bergheim** Die Renovierung läuft auf Hochtouren
- 36 **Tierheim Elisabethenhof** Schweine sind anspruchsvolle Tiere
- 38 **GSSt & TH Köln-Dellbrück** Katzen retten Leben als Blutspender
- 39 **Tierschutzzentrum Pfullingen** Schöner Wohnen für Kaninchen
- 40 **GSSt Norden & Tierheim Hage** Der bmt Norden macht mobil
- 41 **TSH Krevinghausen** Ein neues Leben für verwaiste Katzen
- 42 **Franziskus Tierheim** Die scheuen Charakterkatzen aus Hamburg
- 43 **Geschäftsstelle Bayern** Der Pferdeflüsterer

Auf ein Wort...

Liebe Mitglieder,

schon seit Jahrzehnten ist unser Verein unverzichtbarer Bestandteil des Tierschutzes in Deutschland. Im Gegensatz zu anderen Organisationen liegt der Schwerpunkt unseres Engagements in der praktischen Arbeit in den mittlerweile neun Tierheimen. Jeden Tag versorgen wir dort rund 1.500 Tiere. Aber auch die Entwicklung der modernen Mediengesellschaft stellt uns vor neue Herausforderungen. Meine Aufgabe als Mitglied des Vorstandes sehe ich darin, dazu beizutragen, dass unser Verein mit diesem Wandel Schritt halten kann. Es ist heute unverzichtbar, eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Denn die Tiere leiden leise. Wir geben ihnen eine Stimme, die von möglichst vielen gehört werden soll. Etwa über das Internet, das der Weg zu einer steigenden Zahl von Menschen ist, die nicht länger ihre Augen, Ohren und Herzen vor Unrecht verschließen wollen.

Mit dieser Ausgabe haben wir „Das Recht der Tiere“ einer Grunderneuerung unterzogen. Ich glaube an die Relevanz der so oft totgesagten Printmedien und hoffe, dass Sie mir nach der Lektüre zustimmen. Der Inhalt ist nun neu strukturiert. Wir behandeln aktuelle Themen wie die Bedeutung der Bienen für unsere Umwelt, geben Tipps für den Urlaub mit dem Vierbeiner, stellen die Band Berge mit ihrem Tierschutzsong „10.000 Tränen“ vor und haben eine eigene Seite für Kinder entwickelt. Das Heft soll noch leichter verständlich, aber auch unterhaltsam sein und jedem Tierhalter wertvolle Tipps für den Umgang mit seinem Hausgenossen geben. Schwerpunkt ist und bleibt der Tierschutz mit seinen aktuellen Problemen, etwa dem verantwortungslosen Handel mit Kleintieren. Und natürlich kommen unsere Tierheime und Geschäftsstellen mit ihren Geschichten zu Wort. Kurzum: Wir wollen ein Sprachrohr schaffen, dass sich die Missstände im Umgang mit Tieren zur Herzensangelegenheit macht. Das mahnt und aufklärt, aber auch die vielen schönen Seiten des Zusammenlebens mit unseren vierbeinigen, geflügelten und geschuppten Freunden aufzeigt. Und keine Sorge: Durch die Neugestaltung sind keine erhöhten Kosten entstanden. Lassen Sie sich überraschen - ich bin gespannt, wie Ihnen das neue „Recht der Tiere“ gefällt.

Jeder unserer Schützlinge will optimal versorgt werden. Unser Ehrgeiz ist es, für alle ein liebevolles Zuhause zu finden. Eine gewaltige Aufgabe, die wir in jedem Jahr tausendfach bewältigen. Darauf können wir stolz sein. Der schönste Lohn für unsere Arbeit: ein Happy End für ein Tier mit einem schlimmen Schicksal. Wie das der Huskyhündin Holly mit ihrer dramatischen Geschichte, die in Kassel eine tolle Familie gefunden hat. Das Leben mit Tieren ist einfach wunderbar und viel wertvoller als materielle Güter.



Herzlichst, Ihr Frank Weber

Frank Weber
Stellv. bmt-Vorsitzender

Impressum



Titel: © MilousSK/Shutterstock.com

Das Recht der Tiere 2 | 2015

Mitgliederzeitschrift des Bundes gegen Missbrauch der Tiere e. V.

Herausgeber:

Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.
Iddelsfelder Hardt,
51069 Köln, Deutschland
Email: mail@bmt-tierschutz.de

Chefredaktion V.i.S.d.P.:

Frank Weber
Lokstedter Grenzstraße 7, 22527 Hamburg
Tel. 040 / 55 49 28 34

Karsten Plücker

Schenkebieer Stanne 20, 34128 Kassel
Tel. 0561 / 86 15 680

Redaktionsleitung: Nina Ernst

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Torsten Schmidt

Lektorat: Claudia Bioly

Layout und Gestaltung: Elmar Ernst

Druck: L.N. Schaffrath DruckMedien,
Geldern; Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.
Übernahme von Artikeln, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet.

Auflage: 32.000 Exemplare



bund gegen missbrauch der tiere e.v.



Fuchs, du hast den Döner gestohlen

Zurück zur Natur? Von wegen! Während es Menschen aufs Land zieht, wandern Wildtiere in die Stadt. In Berlin sind es neben Wildschweinen vor allem Füchse, die das urbane Nahrungsangebot lockt. Sie sonnen sich auf dem Hausdach und fressen Dönerreste im Hinterhof. Beim Projekt „Füchse in der Stadt“ wertet das Institut IZW Fuchssichtungen in der Hauptstadt aus. Berliner können Fotos und Videos der wilden Stadtbewohner posten und von ihren Begegnungen berichten. Kurios: Da sitzt plötzlich ein Fuchs vor der Haustür, erkundet das Trampolin oder begutachtet die Katze auf der Fensterbank. Ziel des Projekts: Informationen über Lebensweise und Verbreitung.

www.izw-berlin.de

bmt aktuell

Unsere Tierheimfeste

Die Tierheime des bmt laden alle Tierfreunde herzlich zu ihren Festen ein. Wie in jedem Jahr gibt es vor Ort wieder allerhand spannende Aktionen und Informationen rund um Tiere und Tierschutz. Die Termine im Überblick:

- | | |
|------------|--------------------------------|
| 06.09. | Franziskus Tierheim in Hamburg |
| 05.-06.09. | Elisabethenhof in Reichelsheim |
| 12.-13.09. | Wau-Mau-Insel in Kassel |
| 19.-20.09. | Arche Noah in Brinkum |
| 26.-27.09. | Tierheim Hage |
| 03.-04.10. | Tierschutzzentrum Pfullingen |
| 15.11. | Mitgliederversammlung in Köln |

Alle bmt-Termine im Internet

Ob Sommerfest, Erste-Hilfe-Kurs oder Ferienprogramm: In den Tierheimen und Geschäftsstellen des bmt ist ständig etwas los. Sie wollen keinen **Termin** in Ihrer Nähe verpassen? Dann besuchen Sie Ihr örtliches Tierheim oder die Geschäftsstelle Ihrer Wahl im Internet: www.bmt-tierschutz.de/tierheime. Nachrichten und Infos über aktuelle Aktionen des bmt gibt es außerdem auf Facebook: www.facebook.com/bmt.tierschutz. Wussten Sie schon, dass die Facebook-Seite vom bmt-Tierheim Köln-Dellbrück über 36.000 Likes hat?



Verbandsklagerecht

Seit langem setzt sich der bmt für ein Verbandsklagerecht für Tierschutzorganisationen auf Bundes- und Landesebene ein. Dieses Klagerecht ermöglicht, tierschutzrelevante Entscheidungen von Behörden gerichtlich überprüfen zu lassen. Seit 2013 gibt es in Nordrhein-Westfalen ein Verbandsklagegesetz. Nun hat das Ministerium die Geschäftsstelle des bmt-Tierheimes Köln-Dellbrück offiziell als klageberechtigten Tierschutzverein anerkannt. Um die Aufgaben besser koordinieren zu können, hat sich die Geschäftsstelle im Frühjahr 2015 dem Landesbüro der anerkannten Tierschutzverbände angeschlossen. Baden-Württemberg hat im Mai 2015 ebenfalls ein entsprechendes Mitwirkungs- und Klagerecht beschlossen. Hier wird die bmt-Geschäftsstelle in Pfullingen ebenso in Kürze einen Antrag auf Anerkennung beim Ministerium stellen.



Oli P. mag es natürlich roh!

Prominenter Besuch auf dem Tierheimfest in Köln-Dellbrück: Der Musiker und Schauspieler Oli P. war neben den vielen, tierischen Gästen der Star des Tages. In einer BARF-Live-Show zeigte der Tierfreund und Hundehalter, wie die biologisch artgerechte Rohfütterung funktioniert und wie einfach die Zubereitung des selbstgemachten Futters ist. Oli P. ist begeisterter Anhänger der Rohfütterung. In der Kölner Südstadt betreibt der Sänger zusammen mit seiner Lebensgefährtin einen Futtershop für Hunde und Katzen. Natürlich mit dem Fokus auf BARF und Frischfleisch.



Flug-Terminal für Tiere

Die Arche heißt das neue Großprojekt „The Ark“ übersetzt. Am John F. Kennedy Airport in New York entsteht damit ein 16.500 m² großer Terminal für reisende Tiere.



Inklusive Krankenstation, speziell beleuchteten Pferdeboxen und Vogelhaus. Ab 2016 sollen die Tiere so weniger Stress auf Reisen erleben. Auch der Quarantäneaufenthalt soll komfortabler werden. Einen speziellen Tierterminal gibt es bereits in Deutschland, am Frankfurter Flughafen. Die „Animal Lounge“ ist mit rund 4.000 m² allerdings erheblich kleiner.

www.arkjfk.de

Vorsicht bei Reisen nach Frankreich

Im Sommer zieht es viele Urlauber nach Frankreich. Warum also nicht den Vierbeiner mitnehmen, wenn das Ferienziel so nah liegt. Doch Vorsicht: Frankreich hat enorm strenge Einreisestimmungen für Hunde. Im Zweifelsfall können diese einen sogar bei Missachtung den eigenen Hund und den das Leben kosten. Die Einfuhr von Listenhunden der Kategorie 1 wie etwa Pitbull-Terrier gilt bereits als Straftat, die geahndet wird. Die Tiere werden umgehend beschlagnahmt. Wach- und Schutzhunde der Kategorie 2, zum Beispiel Rottweiler, dürfen nur mit entsprechenden Nachweisen einreisen. Halter brauchen neben dem Heimtierpass beispielsweise einen Abstammungsnachweis. Auch in anderen Ländern wie dem Urlaubsland Dänemark gelten strikte Gesetze für Hundehalter. Informieren Sie sich am besten rechtzeitig vor Reiseantritt beim jeweiligen Konsulat.



ACHTUNG!

Dieser Artikel zeigt Ersatzbilder, da wir Ihnen die extrem verstörenden Original-Fotos nicht zumuten möchten.

Kleintiere im Handel

Das Geschäft mit den Tieren

Ein Publikumsmagnet, wenn Zoogeschäfte neben Futter auch Kleintiere verkaufen. Doch die lebende Ware stammt häufig aus Massentierhaltung. Und wird unter erbärmlichen Bedingungen vermehrt.

Text: Nina Ernst

Ganz schön putzig, die jungen Kaninchen, wie sie im Streichelgehege sitzen. Und so flauschig! Mit großen Augen warten sie auf einen Käufer. Denn die Tiere sind nichts anderes als Ware. Im Handel sollen sie Kunden locken und den Zubehörabsatz steigern. Dafür lassen sie nicht nur ihre Würde, sondern viele von ihnen auch ihr Leben. Das Geschäft mit den Kleintieren ist oft ein schmutziges. Und besitzt Dimensionen, die sich selbst kritische Tierschützer kaum vorzustellen vermochten.

Bislang dachten die meisten Menschen bei Massentierhaltung nur an Schweine und Hühner. Seit die Ermittler der Organisation PETA kürzlich ihre Recherchen über Kleintierzuchtbetriebe veröffentlicht haben, steht fest: auch bei Meerschweinchen, Sittichen und Mäusen existiert Massentierhaltung. Das Enthüllungsvideo zeigt: In dunklen Hallen sitzen die Tiere zuhauf in viel zu engen Kästen und Verschlägen, oft im eigenen Kot. Mittendrin teils tote, angeknabberte, kranke Tiere. Einige drohen vor leeren Tränken zu verdursten, so das verstörende Filmmaterial.

Bereits seit mehreren Jahren macht der bmt sich mit einer markanten Plakat-Kampagne gegen den Verkauf von **Tieren im Baumarkt** stark.



Industrieller Maßstab

Bestimmt gibt es auch verantwortungsvollere Züchter, bei denen nicht Verwahrlosung und Elend die Oberhand besitzen. Dennoch reichen die Anschuldigungen weit. Ein ganzes Netzwerk, das teils über Zwischenhändler etliche Zoogeschäfte und Gartencenter beliefert, produziert so laut den Enthüllungen die Ware Tier im industriellen Maßstab. Woher sollen schließlich all die Tiere kom-

Verkaufsecken zwischen Gartenbedarf und Bohrmaschinen. Im Jahr 2012 waren 489 der 1249 Kleintiere, die Halter in der Wau-Mau-Insel in Kassel abgeben wollten, ehemalige Baumarktbewohner. Mit über 39 Prozent und weitem Abstand an der Spitze der Abgabekleintiere.

Bereits vor dem Massenzuchtskandal hat sich der bmt gegen den Verkauf von Tieren im Baumarkt eingesetzt. Wie

Ware Tier preisgünstig produzieren, bleibt der Gewinn für die Geschäfte zunächst minimal. Der Lebendverkauf rechnet sich erst mit dem Absatz des passenden Futters und Zubehörs. 2014 setzt der Handel mit den Waren für alle Tierarten insgesamt über 4,4 Millionen Euro um.

Selbst ohne Massentierhaltung sieht der bmt den Handel mit lebenden Tieren kritisch und warnt insbesondere eindringlich vor Spontankäufen. Wir sind aktuell im Gespräch mit diversen Unternehmen über den freiwilligen Verzicht des Verkaufs von Lebewesen. 

Es zählt allein der Profit: Im industriellen Maßstab produzieren Zuchtfabriken die Ware Kleintier für den Handel.

men, die tagtäglich verkauft werden? Allesamt, wie Verkäufer gerne erzählen, vom netten Hobbyzüchter aus der Nachbarschaft? Dafür ist der Bedarf zu groß. Laut dem Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschland e.V. leben 5,9 Millionen Kleintiere und rund vier Millionen Vögel in deutschen Haushalten. Der bmt vermutet, dass der Großteil aus dem Baumarkt stammt. Zumindest die Kleintiere, die später im Tierheim landen, kommen laut unseren Erhebungen meist aus den

soll schließlich ein Geschäft, das auf Schrauben, Blumenerde und Wandfarbe spezialisiert ist, ausreichend über die Bedürfnisse von Sittich, Rennmaus und Zwerghamster beraten können! Ein Tier zu halten, bedeutet Verantwortung; dazu zählt, sich umfassend zu informieren.

Langfristiger Profit

Doch auch Zoogeschäfte arbeiten vorrangig profitorientiert. Obwohl die Großbetriebe, die viele Filialen beliefern, die

Heim statt Handel

Sie suchen einen tierischen Mitbewohner? Dann kommen Sie am besten gleich zu uns in eins der **bmt-Tierheime**. Bei unseren Tierpflegern, die ihre Schützlinge ganz genau kennen, bekommen Sie eine umfassende Beratung. Außerdem geben Sie so unseren Bewohnern eine neue Chance und verzichten auf die Unterstützung der Massenzucht.



Zum Fliegen geboren und jämmerlich zusammengepfercht: Die Haltung im Enthüllungsmaterial über die Massenzuchten sieht häufig viel schlimmer aus als auf diesen Bildern. Im eigenen Kot hocken die prächtigen Vögel teils zwischen verendeten Artgenossen und kämpfen ums Überleben.

Kleintiere im Handel

Umsätze rechtfertigen jede Grausamkeit!



Der bmt konfrontiert den Handel mit den schockierenden Zuständen in den Zuchtbetrieben. Und erntet zumindest Gesprächsbereitschaft. Sollte die von Dauer sein, wäre das ein erster Schritt für den Tierschutz.

Interview: Nina Ernst

Stellvertretender bmt-Vorsitzender Frank Weber hat den Handel zur Rede gestellt und fordert ein Umdenken. Er schildert seine Eindrücke und Erfahrungen:

Was hat Sie am meisten schockiert?

Wenn es um Geld geht, wird der gesunde Menschenverstand ohne Skrupel ausgeschaltet. Man nennt das Raubtierkapitalismus. Zahlen ersetzen jegliche Empathie mit den Mitgeschöpfen. Umsätze rechtfertigen jede Grausamkeit, Tierquälerei schlimmsten Ausmaßes wird legitim; Hauptsache, es lässt sich Geld verdienen. Menschen, die Geiz für eine Tugend halten, haben das Wesentliche im Leben nicht verstanden. Wir alle müssen die Erde irgendwann verlassen und das letzte Hemd hat keine Taschen. Es ist mehr als schockierend, dass man Kaninchen, Hamster und Wellensittiche so gewissen-

los produziert. Das ist unmenschlich, Tiere sind keine Ware.

Warum werden die Tiere unter solch schrecklichen Umständen produziert?

Die Bilder sprechen für sich und sind symptomatisch für den modernen Umgang mit Tieren. Man sieht sie nicht als Lebewesen, sondern degradiert sie zur Ware, die Gewinn abwerfen muss. Hier unterscheidet sich die Produktion von Heimtieren nicht von der sogenannten Nutztieren. Mit wenig Aufwand hält man die Kosten so gering wie möglich. Diese verantwortungslose Vorgehensweise ist in der Wirtschaft in allen Bereichen üblich. Weil es billiger ist, verlagert man die Produktion ins Ausland und unterläuft so Mindeststandards. In diesem Fall bezieht man die Ware von dort und nimmt es in Kauf, dass die Zustände in diesen Ländern kaum kontrolliert werden.

.....
„Umsatzzahlen ersetzen jegliche Empathie. Das ist unmenschlich.“ Frank Weber
.....

Sind diese Zuchtfabriken Einzelfälle?

Die Zahlen der vom Handel umgesetzten Heimtiere sprechen eine deutliche Sprache. Und es liegt in der Natur solcher Undercover-Recherchen, dass nicht alle Produktionsbetriebe und Zwischenhändler erfasst werden können. Ich gehe davon aus, dass die aufgedeckten Zustände zum System gehören. Ich lasse mich aber gerne eines Besseren belehren.

Brauchen die Filialen dieses Geschäft?

Der Verkauf von lebenden Tieren ist hier nicht wirklich lukrativ. Es geht um den Unterhaltungseffekt wie im Zoo. Man ►

KEINE BOHR-
MASCHINE
BRAUCHT NICHT DREIMAL
TÄGLICH
FUTTER.
EIN
KANINCHEN
SCHON.



Kaufen Sie Ihren Werkzeugkoffer etwa im Tierheim? Dort werden Sie wohl kaum auf Experten für Bohrmaschinen & Co stoßen – wohl aber auf Mitarbeiter, die Sie über die Ansprüche von Kaninchen bezüglich einer artgerechten Haltung informieren. Deshalb: Kaufen Sie Kleintiere nicht spontan in Baumärkten, sondern kommen Sie in unsere 7 Tierheime und lassen Sie sich umfassend beraten. Wir freuen uns auf Sie. Mehr Infos unter www.bmt-tierschutz.de.



bmt

bund gegen missbrauch der tiere e.v.



Kaninchen werden nicht nur unter schockierenden Bedingungen im großen Stil vermehrt. Auch ihr späteres **Leben nach dem Verkauf** fristen sie oft allein in einem viel zu engen Käfig.

kommt, um sich Tiere anzuschauen, bringt die Kinder mit. Auf den Verkauf lebender Tiere könnte ohne Weiteres verzichtet werden. Den eigentlichen Umsatz bringt das Zubehör. Dieser Bereich bereitet mir Schmerzen. Jeder Laden, ob Fachgeschäft oder Baumarkt, verkauft Utensilien, die ich ganz klar als Tierquälerei einstufe. Bei den Hunden sind das etwa Kettenhalsbänder mit Metallstacheln und Würgefunktion oder sogenannte Teletaktgeräte, mit denen man sein Tier per Elektroschock erziehen können soll. Es gibt

.....
„Deutschland soll die Vorreiterrolle übernehmen. Es gibt viele Ansätze und wir sind gesprächsbereit.“ Frank Weber
.....

winzige Vogelkäfige, Hamsterkugeln, Geschirre mit Leine für Kaninchen und Meer-schweinchen, bis hin zu völlig ungeeignetem Futter, das die Tiere krank macht. Die Liste lässt sich beliebig verlängern. Da stellt sich die Frage: was passiert mit den Tieren nach dem Verkauf? Unter welchen Bedingungen müssen sie ihr weiteres Leben fristen? Wenn ich mir solch ein Leben vorstelle, läuft es mir kalt den Rücken hinunter. Das Schlimmste, was man einem Menschen antun kann, ist Einzelhaft. Bei

uns gibt es tausende von Heimtieren, die ihr Leben alleine in winzigen Käfigen fristen. Das ist Tierquälerei und das Zubehör dazu kann man in jedem Laden kaufen.

Soll der Handel auf den Verkauf lebender Tiere verzichten?

Aus Sicht des Tierschutzes auf jeden Fall. Allerdings schätze ich das als utopisch ein. Gerade Baumärkte müssten aber dringend komplett darauf verzichten. Dort kann man sich eine Bohrmaschine kaufen, aber kein Tier. Einige Märkte ha-

ben auf die Berichterstattung reagiert und angekündigt, Tiere künftig aus dem Sortiment zu nehmen. Das wäre ein erster, wichtiger Fortschritt. Ob das wirklich umgesetzt wird, bleibt abzuwarten. Beim Fachhandel ist die tierschutzgerechte Beratung und die Kompetenz der Mitarbeiter der wichtigste Punkt. Auch beim Zubehör. An ungeeignete Käufer darf nicht verkauft werden. Das Wohlergehen des Tieres muss im Vordergrund stehen, nicht der Umsatz.

Sie haben die Handelsketten mit den Missständen bei den Zulieferern konfrontiert. Wie haben sie reagiert?

Erwartungsgemäß. Man versucht natürlich, die Tatsachen zu verharmlosen. Und an die Geschichte vom schwarzen Schaf glaube ich nicht. Dazu ist die Dimension der aufgedeckten Missstände zu groß. Zu denken hat es mir gegeben, dass ich in keinem Fall die Möglichkeit hatte, mir die Quarantäne der Geschäfte anzusehen. Die Schauanlagen im Verkaufsraum sind natürlich in bester Ordnung. Alles andere würde ja dem Geschäft schaden. Ein Baumarkt hat sofort nach unserem Besuch mit Kamerateam einen Anwalt eingeschaltet. Auch das gibt mir zu denken. Ich gehe davon aus, dass der Handel seine Züchter und Zulieferer überprüfen wird. Die Zusammenarbeit mit Betrieben, bei denen Missstände aufgedeckt wurden, wurde nach eigenen Aussagen beendet. Ich hoffe sehr, dass der Bericht die Verantwortlichen dazu bringt, den Verkauf lebender Tiere grundsätzlich zu überdenken. Mit den großen Ketten habe ich Gespräche geführt, die ich als konstruktiv bezeichne. Es geht nicht darum, jemanden an den Pranger zu stellen. Unsere Aufgabe ist es, die Situation für die Tiere zu verbessern. Da haben sich nach der Berichterstattung interessante Ansätze ergeben. Ich gehe davon aus, dass man überfällige Anstrengungen unternehmen wird, um den entstandenen Imageschaden zu begrenzen.

Ist im Geschäft Platz für den Tierschutz?

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Im Sinne der Tiere sollte man gemeinsam Vorschläge erarbeiten. Es sehe viele Möglichkeiten, obwohl es nicht einfach sein wird, die unterschiedlichen Interessen unter einen Hut zu bringen. Ich kenne viele Mitarbeiter in den Fachgeschäften, die über viel Kompetenz verfügen und ausgesprochene Tierfreunde sind. Diese Ressourcen sollten die Entscheidungsträger nutzen. Ein guter Ansatz: Personen, die sich ein Kleintier anschaffen wollen, ins Tierheim zu schicken. Im Handel sind Tiere vom Umtausch ausgeschlossen. Unsere Tierheime dagegen nehmen die Schützlinge zurück in ihre Obhut, wenn das Zusammenleben nicht funktioniert. Eine wichtige Absicherung für die Tiere. Außerdem sollten männliche Kaninchen oder Meer-

schweinchchen unbedingt kastriert sein. Das ist bisher im Handel die Ausnahme. Besonders pflegeintensive Tierarten sollten nicht mehr angeboten werden. Wir könnten auch beim Aussortieren von tierschutzwidrigen Zubehör helfen. Wenn der Handel mit lebenden Tieren stark eingeschränkt oder beendet wird, entzieht man unseriösen Züchtern und Zwischenhändlern die Grundlage. Ich würde mir wünschen, dass Deutschland die Rolle des Vorreiters übernimmt und mit gutem Beispiel vorangeht. Es gibt viele Möglichkeiten und wir sind gesprächsbereit.

Warum interessieren sich Politiker für Schweinemast, aber nicht für die Massenproduktion von Kleintieren?

Ich habe nicht den Eindruck, dass sich die Politiker dem Tierschutz besonders verpflichtet fühlen. Meiner Meinung nach setzt man hier auf die übliche Taktik: Interesse zu heucheln. Wir reden von extrem einflussreichen Wirtschaftszweigen, die sich jedes Jahr viele Milliarden Euro auf Kosten der Tiere in die Tasche stecken. Durch intensiven Lobbyismus sind deren Interessen in der Politik extrem präsent. Meiner Erfahrung nach besteht kein Interesse, an den tierquälerischen Zuständen, etwa im Bereich Versuchstiere oder in der Massentierhaltung, dauerhaft etwas zu ändern. Ganz im Gegenteil. Von der Politik rechne ich mit keinerlei Unterstützung. Tiere sind nun mal keine Wähler und können auch keine Lobbyisten bezahlen. 🐾

Kaufen Sie Ihre Gartenwerkzeuge etwa im Tierheim? Dort kann man Ihnen bestimmt nicht viel über die Funktionsweise von Gartenschlauch & Co sagen – dafür aber alles über den Umgang mit Hamstern, ihre Pflege und Haltung. Deshalb: Kaufen Sie Kleintiere nicht spontan in Baumärkten, sondern kommen Sie in unsere 7 Tierheime und lassen Sie sich umfassend beraten. Wir freuen uns auf Sie. Mehr Infos unter www.bmt-tierschutz.de.

 **bmt**
Bund gegen missbrauch der tiere e.v.

So will niemand leben - Tierschutzwidriges Zubehör



Der Großteil der Käfige im Handel ist **viel zu klein** und erfüllt nicht einmal die Mindestansprüche der jeweiligen Tierart.

Hätten die eigentlich so flinken Kaninchen die Wahl, würden sie weghoppeln, wenn sie das Sortiment an Käfigen im Zoogeschäft sehen würden. Da können selbst Designelemente wie Aufdrucke nichts beschönigen. Neben ebenso kuriosen wie schrecklichen Erfindungen wie **Stachelhalsbändern** und Hamsterkugeln sind es besonders die Tierbehauungen, die Experten und Tierschützer schockieren. Angebotene **Käfige** für Vögel und Nager lassen in den meisten Fällen keinerlei Raum für **arttypisches Verhalten**. Dabei bereitet ein Haustier erst dann richtig viel Freude, wenn der Mensch am gesamten Verhaltensspektrum teilhaben kann. **Der bmt führt derzeit Gespräche mit dem Handel. Ziel: das Streichen von besonders ungeeigneten Produkten aus dem Sortiment.** Wir halten Sie auf dem Laufenden und berichten über tierschutzwidriges Zubehör in der Ausgabe 4/2015.

Bienen in Gefahr

Die Ernährer der Welt



Bienen liefern nicht nur Honig. Als Bestäuber sichern sie die Obsternte und prägen unsere Natur wie kaum ein anderes Tier. Nun bedroht sie ihr Nutznießer Mensch. Text: Nina Ernst & Torsten Schmidt

Helmer Reinecke streicht vorsichtig mit der Bürste über die Waben, während er die Holzrahmen kontrolliert. Dabei bläst er immer wieder in die Pfeife, um seine Schützlinge abzulenken. Reinecke ist Imker. Seit Jahrzehnten pflegt er Honigbienen. Ein ebenso verantwortungsvolles wie aufwändiges Hobby bei über 40 Völkern, die teils weit verteilt in den Schleswig-Holsteinischen Regionen Angeln und Schwansen stehen. Kein Leichtes, mit den massiven, selbstgebauten Holzkästen zu hantieren. Ganz abgesehen von der zeitinsiven Zufütterung der Tiere im Winter mit Zuckerswasser. Dennoch kann der Rentner sich ein Leben ohne Bienen nur noch schwer vorstellen. Außerdem wird er gebraucht. Nicht allein von den Bienen. Unsere gesamte Bevölkerung ist auf die fleißigen Insekten und somit auf deren Schutz angewiesen. Denn Bienen sind die Ernährer der Welt.

Fleißig und nützlich

Schon zu biblischen Zeiten haben die Menschen sich den sprichwörtlichen Fleiß der Biene zunutze gemacht. Das Schicksal der Menschen und das der Bienen sind eng verknüpft. Wollen wir unseren Lebensstandard halten, brauchen wir die Bienen. Das wussten schon die frühen amerikanischen Einwanderer und brachten das fleißige Insekt mit in die Neue Welt. Das produziert nicht nur Honig, sondern bestimmt auch, wie viel Obst und Gemüse wir auf den Tisch bekommen. Etwa 80 Prozent der heimischen Nutzpflanzen sind auf Bestäubung durch Bienen angewiesen. Der volkswirtschaftliche Nutzen rechnet sich also nicht nur in verkauften Honiggläsern, sondern auch im Ernteertrag der Landwirtschaft. Hierzulande erwirtschaftet die Honigbiene rund zwei



Helmer Reinecke sieht bei seinen Schützlingen nach dem Rechten. Der Rentner pflegt über 40 Bienenvölker, die er regelmäßig besucht, versorgt und im Winter sogar zufüttert. Der Rauch der Imkerpfeife gaukelt den Bienen vor, dass es brennt. Dadurch herrscht Alarm im Stock und die Tiere bereiten sich auf die Flucht vor. Sie sind somit abgelenkt und der Imker kann in Ruhe arbeiten.

Milliarden Euro im Jahr. Somit zählt sie in der Wirtschaft nach Rind und Schwein zu den wichtigsten Nutztieren. Doch die Bienen sind in Gefahr. Ausgerechnet durch ihren größten Nutznießer, den Menschen. Und den Erfolg der Zivilisation.

Gefahr im Verzug

So viel Freude, wie Imker Reinecke an seinem Hobby hat, so skeptisch blickt er doch in die Zukunft: „Ich Sorge mich um die Wildbienen. Ihre Bestände sind in Gefahr.“ Wildbienen bestäuben ebenfalls fleißig. Die meisten der 560 Wildarten leben solitär, bauen ihre Nester alleine, statt sich wie die Honigbiene zu großen Völkern zusammenschließen. Somit fallen sie für Imker als effektiver und relativ leicht zu pflegender Honigproduzent aus. Die Wilden nisten in Mauerritzen,

Totholz und Steinhaufen und finden durch zunehmenden Siedlungsausbau immer seltener geeignete Nistplätze.

„Ab Anfang Juni fehlt es den Bienen an Nahrungsquellen“, so Reinecke. Blumenwiesen, auf denen das ganze Jahr über stets eine andere Pflanze blüht, sind der Monotonie gewichen. Ob an Randstreifen von Feldern und Straßen oder auf Verkehrsinseln: überall trister Rasen ohne Nahrung für Insekten.

Auch die Monokultur der Landwirtschaft ernährt Bienen vielerorts nicht mehr durchgehend mit jahreszeitlich wechselnder Blüte. Hinzu kommt der Einsatz von Insektenvernichtungsmitteln, der Wild- wie Honigbienen zusetzt. Was die Hersteller von Insektiziden lange verharmlost haben, hat nun eine neue Studie von EU-Wissenschaftlern vom ▶



Die Varroa-Milbe



Geht es ums Bienensterben, gilt häufig die Varroa-Milbe als Wurzel allen Übels. Insbesondere Hersteller von Insektenvernichtungsmitteln besitzen ein Interesse an solchen Behauptungen. Der **Parasit** kann den Bienen tatsächlich insbesondere im Winter gefährlich werden. Allerdings ist er nicht der alleinige Verursacher des allgemeinen **Bienensterbens**. Andere Einflüsse, die die Tiere schwächen, machen sie erst in großem Maßstab anfällig für die Milbe. Etwa die Belastung durch **Chemikalien** oder Nahrungsmangel. Also sind es die allgemeinen **Umweltbedingungen**, mit denen die Bienen zu kämpfen haben, die dem Imkerschreck Varroa-Milbe den nötigen Nährboden bieten und sie so extrem gefährlich machen.



Summ, summ, summ. Auf industriellen Plantagen gewährleisten **Mietimker** die Bestäubung und sichern die Ernteerträge. Bei ihrem Flug von **Blüte zu Blüte** bestäubt die Biene ganz nebenbei die Pflanzen. Doch **vielerorts wächst nichts mehr**, was die Insekten ausreichend ernähren könnte.

Darauf fliegen Bienen



Für 500 Gramm Honig legt eine Arbeiterbiene rund 120.000 Kilometer zurück. Mit deutschem Honig unterstützen Verbraucher zeitgleich die heimische Bestäubung. **Echten deutschen Honig** gibt es beim benachbarten Imker, der Regionalecke im Supermarkt und auf dem Wochenmarkt. Wer die Bienen **schützen** möchte, verzichtet auch privat auf Insektenschutzmittel. Eine **Bienenweide** mit speziellen Pflanzen im Garten schafft Nahrungsquellen über den gesamten Frühling und Sommer. **Insektenhotels** bieten Nistmöglichkeiten für Wildbienen. Aber Vorsicht: Nicht jedes Modell eignet sich für Bienen. Infos über Bienen und Honig: www.deutscherimkerbund.de

EASAC untersucht. Sie zeigt: Pestizide sind keineswegs harmlos. Kaum überraschend, dass Mittel zur Insektenvernichtung dem Insekt Biene ebenso schaden wie anderen Bestäubern aus dem Insektenreich (s. Kasten rechts).

Hobby gegen Großindustrie

Laut Deutschem Imkerbund betreuen hierzulande rund 100.000 Imker 750.000 Bienenvölker. Und zwar leidenschaftlich. Denn fast alle von ihnen betreiben das Imkern als Freizeitbeschäftigung oder Nebenerwerb. Leben kann davon bis auf die Biene fast niemand. Abgesehen von großen Unternehmen, die im industriellen Stil Honig aus aller Welt abfüllen und im Supermarkt verkaufen. Honig im deutschen Handel ist nur in den seltensten Fällen auch echter, deutscher Honig.

Der Dokumentarfilm „More than Honey“ zeigt das erschreckende Ausmaß der Honigproduktion im Stil von Massentierhaltung, wie sie teils in Amerika praktiziert wird. In riesigen Trucks voller Honigbienen fahren Mietimker durch das Land, um bei der Bestäubung gigantischer Plantagen zu helfen. Hier geht es um Masse und Profit statt Liebe zur Natur wie bei den Hobbyimkern. Mehrere Tausend Bienen fliegen aus. Dabei kommen sie oft mit Pflanzenschutzmitteln in Kontakt,

die während des Bienenfluges versprüht werden. Zudem schwächen die langen LKW-Transporte von Plantage zu Plantage, auf denen die Temperatur im Stock steigt, die Völker; unzählige Tiere verenden. Die Lösung: Medikamente. Auch das Hantieren an den Stöcken und den Gewinn des Honigs erledigt im Filmbeispiel eine Maschine. Die Folge: massenhaft zerquetschte Tiere. Doppelter Gewinn durch Mietbestäubung und Honigernte, für den stetig Opfer in Kauf genommen werden. Wer das nicht unterstützen möchte, kauft seinen Honig in der Regionalecke des Supermarktes oder beim örtlichen Imker auf dem Wochenmarkt.

Imker im Trend

Imker sein liegt im Trend. Gingen die Mitgliederzahlen beim Imkerbund bis 2007 zurück, erlebt die Beschäftigung mit den Bienen nun einen Boom, vor allem in den Städten. So gehört es zur neu entdeckten Stadtökologie, sich eine Bienenkiste aufzustellen. Notfalls auf dem Balkon oder Hausdach. „Wir freuen uns über jeden, der sich für die Bienen und die Imkerei interessiert“, sagt Petra Friedrich vom Deutschen Imkerbund. „Jetzt ist es unser Ziel, wieder bessere Lebensbedingungen für bestäubende Insekten zu schaffen, damit die einzelnen Imker mehr Völker

halten. Und das ist vorrangig im ländlichen Bereich notwendig und möglich," so Friedrich. Denn die Zahl der durchschnittlich betreuten Völker geht zurück.

Sterben im Winter zehn Prozent der Bienen, gilt das als normal. Letzten Winter waren es 22,3 Prozent. Diese früher gelegentlich auftretenden hohen Winterverluste kommen immer häufiger vor, inzwi-

„Die Bedingungen müssen sich bessern, damit Bienen nicht geschwächt in den Winter gehen.“ Petra Friedrich

.....
schen etwa alle zwei Jahre. „Vor allem die Nahrungsbedingungen im Sommer müssen sich verbessern“, so Friedrich, „damit die Bienen nicht mehr geschwächt in den Winter gehen.“ Dann werden sie anfällig für Parasiten und Virenerkrankungen.

„Wenn die Bienen aussterben, sterben vier Jahre später auch die Menschen“, so ein umstrittenes Zitat, das Albert Einstein zugeschrieben wird. Fest steht, dass ohne Bienen die Artenvielfalt der Pflanzen leidet. Und unser Speiseplan: Obst und Gemüse wären rar, in Gegenden Chinas summt es schon jetzt kaum noch auf den Obstwiesen. Wanderarbeiter bestäuben Apfelbäume per Hand. Was der fleißigen Biene so leicht zu fallen scheint, wird für den Menschen zum Kraftakt.

Auch wenn es uns nicht umbringt, wäre unser Leben ärmer ohne Bienen. 🐾

Pestizide: Mitverursacher des Bienensterbens



Mehrere zehntausend Tonnen Pestizide werden jedes Jahr in Deutschland nahezu flächendeckend in der **Landwirtschaft** eingesetzt. Sie sollen Ernteeinbußen aufgrund von Schädlingen minimieren. Seit langem stehen sie aber im Verdacht, für Bienen und andere nützliche Insekten

gefährlich zu sein. Pestizide aus der Gruppe der **Neonicotinoide**, chemisch hoch wirksame Insektizide, scheinen besonders fatale Auswirkungen zu haben. So bewirkte 2008 die Verwendung von Clothianidin, hergestellt von Bayer CropScience, in der Region Oberrhein in Baden-Württemberg den Tod und die schwere Schädigung von zehntausenden Bienenvölkern. Die tödliche Dosis für aufgenommenes Clothianidin bei der Honigbiene liegt bereits bei rund vier Milliardstel Gramm pro Individuum. Und ist damit um den Faktor 10.000 niedriger als das in den 70er Jahren verbotene Insektizid DDT. Eine anfangs beunruhigende Beobachtung, die mittlerweile nachgewiesen ist: Bienen suchen sogar bevorzugt Pflanzen auf, die mit Neonicotinoiden behandelt wurden. Das war im Jahr 2012 Anstoß für die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), mögliche Risiken im Zusammenhang mit Neonicotinoiden zu untersuchen. Ab 1. Dezember 2013 sind zumindest drei Substanzen dieser Gruppe (Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam) ausschließlich für gewerbliche Anwendungen zulässig, in bestimmten Kulturen für Saatgut-, Boden- und Blattbehandlungen sogar nur noch nach der Blüte erlaubt. Die Einschränkungen wurden von den deutschen **Umweltschutzverbänden** einhellig begrüßt, gelten allerdings für zunächst nur zwei Jahre. Vertreter der **Pflanzenschutzindustrie** klagen gegen diese Einschränkungen, so dass derzeit offen bleibt, ob das teilweise bestehende Verbot von Dauer sein wird. Aber auch auf Vögel, Menschen und andere Säugetiere sind Neonicotinoide **gesundheitsgefährdend**. Sie können akut giftig, krebserregend, fortpflanzungsschädigend, nervengiftig oder hormonell wirksam sein.

Der bmt fordert die politisch Verantwortlichen auf, sich dafür einzusetzen, bienengefährdende Pestizide komplett vom europäischen Markt zu verbannen.

Bienen in der Forschung



Wohl kein anderes Insekt ist solch ein beliebtes Forschungsobjekt wie die Honigbiene. Ihre Nähe zum Menschen durch die **Imkerei** macht es vergleichsweise einfach, sie zu untersuchen. So arbeiten beispielsweise bei einem Bienenmonitoring Wissenschaftler mit Imkern zusammen, die ihre Beobachtungen und Daten der Forschung zur Verfügung stellen. Die Biene gilt als **Bioindikator**. Viele Auswirkungen von Umwelteinflüssen auf Bienen sind zugleich auf andere Insekten übertragbar. Aber auch ihr **Verhalten** und das Leben in der Gemeinschaft steht im Fokus der Wissenschaft. Schließlich ist das rege Treiben im **Bienenstock** kein heillooses Chaos, sondern perfekt organisiert und wirkt wie ein eigener Organismus. Bekanntester Bienenforscher ist **Karl von Frisch**. Für die Erforschung der Kommunikation der Bienen hat er 1973 den Nobelpreis erhalten. Frisch hat die komplexen Bewegungen des Bientanzes übersetzt, mit denen die Tiere sich den Weg zu einer Nahrungsquelle mitteilen.



Pierre Brice in Brasov mit Winnetou, einem von zwei ehemaligen Straßenhunden, die er bei sich aufnahm.

Nachruf

Der Blutsbruder der Tiere

Mit Pierre Brice ist nicht nur ein großer Schauspieler gestorben. Er teilte mit seiner legendären Rolle des Winnetou viele Werte. Und widmete sein Leben dem Engagement für Menschen und Tiere.

Text: Nina Ernst

Manche Wahrheiten sind ebenso gut wie simpel. „Es ist besser, Gutes zu tun als Böses“, lautet das Motto des wohl berühmtesten Indianers der Filmgeschichte: Winnetou, Häuptling der Apachen. Doch dieser Leitspruch galt auch für den Mann, der Winnetou seine Glaubwürdigkeit verliehen und so Generationen von Zuschauern geprägt hat. Der Schauspieler Pierre Brice verstarb am 6. Juni 2015 im Alter von 86 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung in einem Pariser Krankenhaus. Nicht nur für Filmfreunde ein schmerzlicher Verlust, sondern auch für den Tierschutz.

Ein Leben für die Menschen

Für Pierre Brice war Winnetou mehr als eine Filmrolle: "Ich habe erkannt, dass die Werte, für die Winnetou steht, identisch sind mit denen, für die auch ich mein Leben lang gekämpft habe: Friede, Freiheit, Menschenwürde, Toleranz, Respekt."

Brice kam 1929 als Baron Pierre Louis de Bris zur Welt. Im Alter von 15 Jahren schloss er sich dem Widerstand der Résistance an und meldete sich mit 19 freiwillig bei der Armee, kämpfte dort in Algerien und Indochina. Geprägt durch diese Erlebnisse kämpfte Brice unerbittert weiter, allerdings auf andere Art: Er machte sich für Opfer in Krisen- und Kriegsgebieten stark. Als UNICEF-Botschafter trat er nicht nur auf Galas auf. 1995 führte er persönlich den bis dahin größten, privaten Hilfskonvoi an, der mitten durch das umkämpfte Bosnien fuhr. Später machte er in Kambodscha auf das Elend der durch Landminen verstümmelten Kinder aufmerksam. Pierre Brice erhielt für sein Engagement das Bundesverdienstkreuz erster Klasse und wurde zum Ritter der Ehrenlegion, die höchste Auszeichnung Frankreichs, geschlagen.



Pierre Brice während einer Lesung im Tierschutzzentrum Pfullingen. Der Schauspieler hat sich stark im Auslandstierschutz des bmt, wie dem Bärenpark im rumänischen Zarnesti, engagiert.



.....
„Tiere sind unser großes Glück.“ - „Menschen haben mich öfter mal enttäuscht, Tiere nie.“

Pierre Brice

Ein Leben für die Tiere

Schon früh setzte sich Brice nicht nur für Menschen, sondern auch für Tiere ein. Die spielten in seinem Leben stets eine große Rolle: „Seit über 45 Jahren habe ich Tiere um mich herum und immer mindestens einen Hund.“ So unterstützte der Franzose öffentlich die befreundete Schauspielerin und Tierschützerin Brigitte Bardot bei ihrem Einsatz für die Kastration von Straßenhunden.

2005 besuchte Pierre Brice den bmt, um aus seiner Autobiographie zu lesen. Im Tierschutzzentrum Pfullingen lernte er das Ehepaar Roger und Cristina Lapis kennen, das im rumänischen Brasov das Tierheim Victory Shelter leitet. Ursprünglich ging es bei dem Kontakt zwischen

Brice und Lapis gar nicht um Tierschutz, sondern um die Zusammenarbeit an einem Buch. Dafür reiste der Schauspieler nach Brasov. Dort angekommen, war er schockiert über die katastrophale Situation der Straßenhunde. Und nutzte umgehend seine Popularität, um sich für die Tiere einzusetzen.

Auf dem Weg zurück zum Flughafen verliebte sich der Tierfreund in einen streunenden Hund, den er aber nicht mitnehmen konnte. Das Ehepaar Lapis nahm den auf Winnetou getauften Vierbeiner vorübergehend auf und übergab ihn während einer späteren Frankreichreise an Brice und seine Frau Hella. Kaum verwunderlich, dass der Mensch, der die Werte des Apachen-Häuptlings teilt, im Jahr 2007 wieder nach Brasov reiste. Dort weihte er den von Lapis gegründeten Bärenpark Zarnesti ein und war von dort an Pate des Projekts. Sogar das Haus der Brices samt Grundstück nahe Paris zeugt von großer Tierliebe und beherbergt allerhand Vierbeiner.

Wir verabschiedeten uns von einem großen Tierfreund, wundervollen Menschen und treuen Unterstützer. 🐾

bmt baut eine Zukunft für Straßenhunde

Neue Lebensqualität statt Streunerelend: Der bmt hilft den herrenlosen Hunden Rumäniens direkt vor Ort. Er unterstützt den Bau einer modernen Tierklinik und finanziert neue Zwinger.

Text: Claudia Bioly



Die neuen, komfortablen Zwinger (Bild oben) erfreuen die Betreiber des Victory Shelter ebenso wie die vierbeinigen Bewohner. Auch auf der Grünfläche zum Toben herrscht **Lebensfreude pur**.

Der Tierheimalltag im rumänischen Brasov war und ist für alle Beteiligten ein harter Kampf, oftmals ein Kampf ums Überleben. Als Cristina und Roger Lapis dort 1998 eine ehemalige Schweinemastanlage übernommen haben, um ein privates Tierheim für Straßenhunde aufzubauen, wussten sie nicht, wohin die Reise führt. Sie wussten nur, dass das Elend auf Rumäniens Straßen groß war. Und dass sie etwas dagegen tun mussten.

Nach der Eröffnung war die Anzahl der Tiere in Not wesentlich höher als die Aufnahmekapazität von maximal 200 Hunden. Es gab noch keinerlei Unterstützung durch Partnerorganisationen, die bereit waren, Hunde aufzunehmen oder mit Sachspenden vor Ort zu helfen. Heute, 17 Jahre später, ist die Einrichtung kaum wiederzuerkennen. Und die Situation der Tierheimhunde hat sich enorm verbessert. Obwohl immer noch ein alter, maroder Teil des Heims existiert, in dem Hunde in



Bereits zwei neue **Zwingeranlagen** hat der bmt im Victory Shelter finanziert. Eine dritte folgt 2015.

gemauerten Zwingern notdürftig untergebracht sind.

2015 beherbergt das Victory Shelter durchschnittlich 400 Hunde. Darüber hinaus versorgen die Tierheimmitarbeiter die 300 Hunde im städtischen Tierheim Stupin. In der Vergangenheit fanden im Durchschnitt 600, in Notzeiten sogar über 1000 Tiere Zuflucht im Victory Shelter. Doch regelmäßige Kastrationsaktionen für Tiere von Privatpersonen zeigen Wirkung und senken mit den steigenden Vermittlungszahlen die Anzahl der Bewohner.

Trotzdem gibt es immer wieder Hunde, die nicht nur ein paar Wochen oder Monate, sondern Jahre im Tierheim verbringen. So auch Schäferhund-Mix Leah, die über zwei Jahre im Victory Shelter lebte und über das Kasseler Tierheim mittlerweile ein tolles Zuhause im Harz gefunden hat.

Hilfe vor Ort

Dem bmt ist es ein großes Anliegen, nicht nur Hunde aus Brasov in seinen deutschen Tierheimen oder bei den britischen Mitstreitern von LoveUnderdogs unterzubringen, sondern die Situation der Tiere vor Ort zu verbessern. Insbesondere die Langzeitsassen und alten oder kranken Tiere benötigen mehr Fläche, um das Stresslevel möglichst niedrig zu halten. So hat der bmt 2014 zwei Zwingeranlagen mit insgesamt 28 Zwingern à 16 m² finanziert. Die sind natürlich alle bereits mit ehemaligen Straßenhunden belegt. Auch die großzügige Grünfläche davor nutzen die Hunde gerne für etwas Abwechslung vom grauen Tierheimalltag. Auf ihrer Rumänienreise im Mai 2015 konnten sich die bmt-Vorstände Karsten Plücker und Dr. Uwe Wagner persönlich ein Bild von diesen positiven Veränderungen machen und planen für dieses Jahr den Bau einer dritten Zwingeranlage.

Eine neue Tierklinik entsteht

Zusätzlich gibt es ein weiteres, großes Bauvorhaben im Victory Shelter: eine neue Tierklinik. Die entsteht auf einer Grundfläche von 100 m² und soll in Zukunft die Arbeitsbedingungen für die Tierärzte der Einrichtung verbessern. Vor allen Dingen aber soll sie ermöglichen, verletzte und kranke Tiere besser zu versorgen.

Schon jetzt werden im Victory Shelter alle Hunde geimpft, gechipt und kastriert. Möglich macht das ein engagiertes Team,



Fleißige Handwerker arbeiten derzeit mit vollem Einsatz auf dem Gelände des Victory Shelter. Hier unterstützt der bmt den **Bau einer modernen Tierklinik**. Diese soll ab Sommer 2015 den Arbeitsalltag im Tierheim erleichtern und helfen, kranke Tiere noch besser zu versorgen.

das sich an 365 Tagen im Jahr um die dort lebenden Tiere kümmert.

Mit dem Neubau entsteht eine moderne Tierklinik inklusive Sprechzimmer, postoperativem Bereich, Chirurgie und Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter. Im Zentrum der Klinik liegt das Wartezimmer für die Tierbesitzer, die im Rahmen regelmäßiger Kampagnen ihr Tier kastrieren lassen. „Wir möchten das Vertrauen der Bevölkerung in unsere Tierschutzarbeit erhöhen und erreichen, dass die Zahl der Kastrationen in Brasov weiter ansteigt und das Elend der Straßentiere dadurch verringert wird“, erklärt Cristina Lapis. Sie ist Vorsitzende unseres rumänischen Partnervereins Asociația Miliioane de Prieteni (AMP), was übersetzt „Millionen von Freunden“ bedeutet.

Jedes Jahr organisiert AMP Aufklärungskampagnen und Kastrationsaktio-

nen für Streunerhunde. Der Kampf gegen das Elend auf Rumaniens Straßen wird vermutlich noch lange andauern. Aber das Ehepaar Lapis konnte mit seinen internationalen Partnern bereits die Lebenssituation vieler Tiere verbessern. Die Tierklinik soll weiter dazu beitragen und im Sommer 2015 fertig gestellt werden. Das Tierheim Brasov finanziert sich ausschließlich durch private Spenden. 🐾

bmt-Spendenkonto Ausland

Möchten Sie unsere Bauvorhaben für das Tierheim Victory Shelter in Brasov unterstützen? Dann spenden Sie unter dem Stichwort **„Bauprojekte Brasov“** **Frankfurter Sparkasse**
IBAN: DE79500502010000847275
BIC: HELADEF1822

Endlich in Sicherheit: Die mittlerweile entspannte Holly freut sich über **ausgelassene Spaziergänge** mit ihrer neuen Familie.

Dramatische Rettung in Brasov

Happy End für Husky Holly

Eine Woche lang war Holly ohne Futter und Wasser in den rumänischen Bergen gefangen. Bis eine engagierte Bergsteigerin die Hündin befreit hat. Jetzt genießt die Husky-Dame ihr neues Leben mit Familienanschluss.

Text: Claudia Bioly

Ein herzerreißendes Heulen ertönt mitten in den Bergen. Bergsteigerin Alexandra Rosu und ihr Mann denken zunächst an Wölfe, als sie im Januar das klägliche Geräusch auf ihrer Tour nahe der rumänischen Stadt Brasov hören. Doch beide wissen, dass Wölfe sich für gewöhnlich nicht in Menschnähe aufhalten. Es muss sich also um einen Hund handeln.

Als sie ihre Wanderung unbeirrt fortsetzen, wird das Geheul eindringlicher. Jetzt wird den Bergwanderern klar, dass etwas nicht stimmt. Sie treffen eine Frau, die erzählt, dass ein Hund in einer Felswand gefangen ist. Alle Versuche, ihn zu erreichen, misslingen jedoch. Als Alexandra Rosu die Husky-Hündin schließlich sieht, beginnt das Drama: Es scheint kein Weg zu ihr zu führen. Ein Rätsel, wie sie überhaupt an die unzugängliche Stelle gelangt ist. Auf halber Strecke müssen die beiden umkehren, da es zu gefährlich ist, höher zu klettern. Also versuchen es die Bergsteiger mit Rufen.

Erst zögert die Husky-Hündin und zeigt sich ängstlich, doch Schritt für Schritt traut sie sich näher, bis sie einen flachen Felsabsatz erreicht. Dann verschwindet sie plötzlich zwischen den Bäumen. Die beiden Bergwanderer begeben sich sofort in die Richtung und finden Holly tatsächlich wieder. Rosu erschrickt, als sie die Hündin, die nun Holly heißt, von Nahem sieht: Sie ist völlig abgemagert. Aus einer Kordel samt Wanderstock bastelt das Ehepaar eine Leine und führt Holly ins Tal. Der Hund schlingt alles Essbare, das die Wanderer in ihren Taschen finden, gierig in sich hinein.

Im Tal angekommen, fahren die Retter direkt ins bmt-Partner-Tierheim Victory Shelter. Dieser Schritt fällt ihnen schwer. Doch vielleicht hat Holly einen Besitzer. Außerdem hat Alexandra Rosu eine Tierhaarallergie und wohnt in einer kleinen Wohnung in Bukarest. Die Vernunft siegt über das Herz der jungen Rumänin.

Als Holly im Heim ankommt, ist sie völlig dehydriert. Eine tierärztliche Untersuchung zeigt, dass sie glücklicherweise keine gravierenden Schäden davonträgt. Wieder zuhause angekommen will Alexandra Rosu herausfinden, ob jemand die Hündin vermisst und kontaktiert alle Tierärzte in Brasov. Ohne Erfolg. Sie postet das Schicksal von Holly auf Facebook



Teil der Familie: In Deutschland hat Holly nun ihre Menschen gefunden, die sie heiß und innig lieben. Dank dem Einsatz der rumänischen Bergsteigerin Alexandra Rosu und ihrem Mann.

.....
„Holly ging uns einfach nicht mehr aus dem Kopf. Das war Liebe auf den ersten Blick.“ Hollys Familie

und erreicht in wenigen Tagen über 1.000 Menschen. Rosu erfährt so, dass Holly mindestens eine Woche ohne Futter und Wasser in der Felswand gefangen war.

Eine neue Chance in Kassel

Leider ist es in Rumänien nicht leicht, einen ausgewachsenen Hund zu vermitteln. So landet die Hündin im Kasseler Tierheim Wau-Mau-Insel, wo ihre neue Familie sie zufällig entdeckt. Und sich sofort in die sanfte Husky-Dame verliebt.

„Wir wollten bei unserem Besuch eigentlich nur nachfragen, ob wir einen Hund zum Spaziergang ausführen kön-

nen“, sagt Hollys neue Halterin. „Dass uns dort die Liebe auf den ersten Blick begegnet, war nun wirklich das Letzte, das wir erwartet haben“, so die Familie. „Nach dem ersten Besuch ging uns Holly nicht mehr aus dem Kopf. Zunächst mussten viele Fragen geklärt werden, bis wir sie zu einem Probetag zu uns holen konnten. Von da an war ein Leben ohne Holly für uns unvorstellbar.“

Angesichts der dramatischen Vorgeschichte staunen die Halter, wie unkompliziert das Zusammenleben mit der Hündin von Anfang an war: „Sie bereichert unsere Familie jeden Tag aufs Neue“.

Trotz der anspruchsvollen Rasse zeigt Holly rund um die Uhr ein entspanntes Gemüt und ihre Zufriedenheit über die Bemühungen der Familie, die froh ist, dass ihr Rudel endlich komplett ist: „Wir haben die Entscheidung in keinsten Weise bereut und freuen uns jeden Tag“. Manchmal schreibt das Leben eben die schönsten Happy-Ends. 

Noch benötigt das **verwaiste Rehkitz** intensive Pflege. Bald darf es zurück in den Wald.

Wildtierstation Hamburg

Zurück zur Natur



Ob Rehkitz, Igel oder Uhu: in der Wildtierstation Hamburg dreht sich alles um Tiere in Not. Und zwar rund um die Uhr. Die Pfleglinge werden verarztet, gepäpelt und liebevoll versorgt. Bis endlich der große Tag der Auswilderung anbricht.

Text: Frank Weber



Greifvögel und Eulen gehören zu den regelmäßigen Pfleglingen der Wildtierstation. Auch Uhus, die Könige der Eulen, hat **Christian Erdmann** mit seinem Team bereits gepflegt. Die imposanten Nachtjäger besitzen eine Spannweite von über 150 cm.

Hinter dem Holztor wird es laut. Dutzende von Krähen haben es sich auf der Treppe gemütlich gemacht. Gierig reißen sie ihre Schnäbel auf und betteln um Futter. Die wilde Meute wohnt hier vorübergehend. Und bereitet sich auf ein Leben in Freiheit vor. Am oberen Ende der belagerten Treppe befindet sich die Futterkammer. Und das Büro der Menschen, die täglich mehr als 100 hilfsbedürftige Wildtiere versorgen.

Pflegen für die Freiheit

Gerade mal zwanzig Kilometer von der Großstadt Hamburg entfernt liegt die Wildtierstation von Katharina und Christian Erdmann. Ob verwaist, verletzt oder geschwächt: Sie nehmen sich gemeinsam mit ihren vier Mitarbeitern Wildtieren an, die in Not geraten sind. Diese Hilfe wird dringend gebraucht. Denn solche Pflegestationen für heimische Tiere sind rar. Im vergangenen Jahr hat das Team in der Station nahe Elmshorn rund 1.500 Wildtiere aufgepäppelt, verarztet und gepflegt. Und schließlich wieder ausgewildert. Denn oberstes Ziel der Arbeit ist immer die Rückkehr in die Freiheit.

„Wenn ich diese Zahlen anschau“, sagt Stationsleiter Christian Erdmann, „frage ich mich, wer vor unserer Eröffnung all die Tiere aufgenommen hätte.“ Der gelernte Tierpfleger setzt sich seit 27 Jahren für Wildtiere ein.

Die Einrichtung besteht nun rund drei Jahre. Seit dem vergangenen Jahr arbeitet sie mit dem Franziskus Tierheim in Hamburg zusammen. Alleine aus dieser Kooperation hat die Station über 400 im Tierheim abgegebene Wildlinge versorgt. „So haben auch die Wildtiere in der Stadt eine Chance“, sagt Erdmann. Er erklärt: „Die Anzahl der Wildtiere in der Großstadt hat dank der Umweltschutzauflagen und Unterstützung der Stadtbevölkerung zugenommen. Damit steigt natürlich auch die Zahl der Notfälle.“ Es sind vor allem verwaiste Jungtiere, die Hilfe dringend benötigen. Jedes Jahr werden es mehr. „Wenn wir den Tieren bessere Lebensbedingungen anbieten, müssen wir diese Entwicklung auch unterstützen. Sind Tiere in Not, reicht es nicht aus, zu sagen, das erledige sich von alleine“, so der Stationsleiter. Die meisten Menschen freuen sich über die Vielzahl der Wildtiere, ►

Finger weg!



Nicht jedes Tier in freier Wildbahn benötigt menschliche Hilfe wie diese Bande junger Krähen. Beispielsweise bei **Rehkitzen** befindet sich das Muttertier oft in der Nähe, aber nicht in Sichtweite. **Ausschließlich verwaiste und verletzte Tiere** gehören vorübergehend in menschliche Obhut, alle anderen in ihren natürlichen Lebensraum. Schon häufig musste die Wildtierstation Tiere an den Fundort zurückbringen, weil diese zu unbedarft eingesammelt wurden. Wer nicht sicher ist, ob ein Tier Hilfe benötigt, fragt zunächst bei einer Beratungsstelle nach.

Tierschutz

die diese neuen, ökologischen Nischen besetzen. „Aber dann hat der Mensch die Verpflichtung, im Notfall einzugreifen und die Tiere nicht einfach ihrem vermeintlich natürlichen Schicksal zu überlassen“, mahnt Erdmann. Schließlich geraten sie meist durch die Zivilisation in Not.

Diese Verpflichtung verlangt den Tierschützern alles ab. „Unsere anspruchsvollsten Pfleglinge sind die jungen Singvögel“, erklärt Katharina Erdmann. „Sie

„Kann ein Tier zurück in die Freiheit, ist das der schönste Lohn für unsere Mühen.“

Katharina Erdmann

müssen alle 45 Minuten gefüttert werden. Rund um die Uhr.“ So ist die Wildtierstation ständig im Dienst. Um sieben Uhr beginnt die erste Schicht. Eine zweite dauert von 15 und bis 22 Uhr. Die nächtliche Versorgung besonders heikler Jungtiere übernehmen die Eheleute gemeinsam mit einer Auszubildenden.

Häufigste Gäste sind junge Eichhörnchen. Sie brauchen alle zwei bis drei Stunden Futter. Vergleichsweise pflegeleicht: zehn Rehkitze, die sich mit einer Fütterung alle vier Stunden zufrieden geben.

Die Schützlinge sind meist einheimische Wildtiere, etwa Singvögel, Füchse,



In der Station wohnen meist einheimische Wildtiere. Doch die Zahl exotischer Gäste steigt. Die **Ginsterkatze** wurde stark geschwächt in einem Wohngebiet gefangen.

Die Wildtierstation Hamburg



Seit drei Jahren kümmert sich die Wildtierstation vor den Toren Hamburgs um Wildtiere in Not. Zusammen mit zwei Auszubildenden und zwei Freiwilligendienstleistenden ist das Ehepaar Erdmann rund um die Uhr für die Tiere im Einsatz. Monatlich finden Führungen für interessierte Tierfreunde statt. Die Arbeit der Station finanziert sich allein durch **Spenden**.

Sie möchten die Arbeit der Wildtierstation unterstützen? Dann spenden Sie an das **Franziskus Tierheim Hamburg**, Kennwort „**Wildtierstation Elmshorn**“

IBAN: DE65200505501049220799

BIC: HASPDEHXXX

www.wildtierstation-hamburg.de

Uhus. Eine Herausforderung: die steigende Zahl von Exoten, die nicht ausgewildert werden können, wie Schlangen, Echsen, sogar Stinktiere. „Die Kosten für die Unterbringung sind immens. Dabei können wir uns nicht einmal einen hauptberuflichen Tierpfleger leisten“, sagt der Stationsleiter. „Wie viel Arbeit hinter allem steckt, interessiert niemanden. Von den Gemeinden bekommen wir kaum Unterstützung.“ Er fordert: „Wir brauchen dringend mehr Hilfe, um für die Tiere da zu sein.“

Trotz aller Anstrengungen können sich die Erdmanns keinen anderen Job vorstellen. Denn der Höhepunkt ihrer Arbeit ist die Auswilderung: „Wenn der Krähenschwarm eines Tages ausfliegt, die Tiere in den Bäumen sitzen und ihre Freiheit genießen, dann ist das der schönste Lohn, den man sich wünschen kann.“ 🐾

Novelle des Jagdrechts

Jäger müssen umdenken



Grundloses
Abschießen von
Katzen verboten!

Die grünen Landwirtschaftsminister in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen haben trotz politischem Gegenwind ihre Wahlversprechen umgesetzt. In beiden Ländern wurden die Jagdgesetze stark überarbeitet und sind nun in Kraft getreten. Die alten Landesjagdgesetze entsprachen weder den aktuellen wildökologischen Erkenntnissen, noch dem gestiegenen Stellenwert des Tierschutzes in der Gesellschaft. Die Ergebnisse sind ermutigend. Aus Sicht des bmt handelt es sich um die fortschrittlichsten Jagdgesetze in Deutschland.

Es wundert nicht, dass die traditionelle Jagdlobby bis zum Schluss gegen Einschnitte ihrer Privilegien auf das Heftigste protestiert hat. Und dabei teilweise peinlichste Abgründe offenbarte: Der Chefredakteur der Jagdzeitschrift „Wild und Hund“ hat die Verordnungsermächtigungen in beiden Landesjagdnovellen mit Hitlers Ermächtigungsgesetzen und die Grünen mit den „Braunen“ verglichen.

Bei der Überarbeitung beider Regelwerke war der bmt in die Arbeitsgruppen der Ministerien eingebunden und konnte seine Expertise in den Arbeitskreisen unmittelbar einbringen.

Mehr Tierschutz statt Selbstzweck: Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg modernisieren ihr Jagdgesetz. Text: Torsten Schmidt

Was hat sich getan?

Herzstück des „Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes“ in Baden-Württemberg ist ein Schalenmodell, in dem die Tiere in mehreren Stufen von jagdbar, wie Rehe oder Wildschweine, bis geschützt, wie Auerhuhn oder Wanderfalke, eingeteilt sind. Das soll Natur- und Artenschutz stärker im Jagdrecht verzahnen. Zu begrüßen ist, dass zum ersten Mal ein Jagdgesetz festschreibt, dass für das Töten von Tieren stets ein vernünftiger Grund im Sinne des Tierschutzrechts vorliegen muss. Die Liste der jagdbaren Arten ist nun moderat gekürzt. Jedoch erhalten Rabenkrähe und Elster eine Jagdzeit, obwohl ökologische Schäden schlicht nicht nachzuweisen sind. Das Gesetz verbietet Totfangfallen und das unkontrollierte Abschießen streunender Hunde und Katzen. Zudem darf ab 2017 nur noch bleifreie Munition verwendet werden. Eingeführt wird eine allgemeine Jagdruhe vom 1. März bis 30. April. Die ist aus wildbiologischer Sicht aber deutlich zu kurz.

NRW verbietet nun die Baujagd bei Füchsen und Dachsen, Totschlagfallen,

den Katzenabschuss und die Jagdhundeausbildung an flugunfähig gemachten Enten. Jäger müssen für Bewegungsjagden auf Paarhufer einen jährlichen Schießnachweis erbringen. Die Wildfütterung wird zudem stark eingeschränkt.

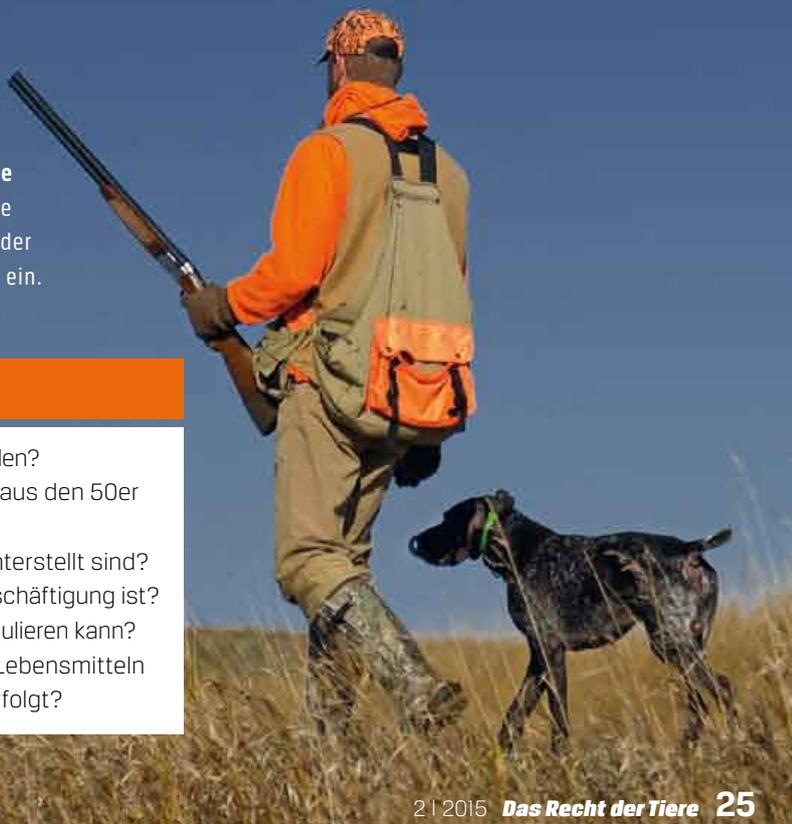
Der Katalog der jagdbaren Arten ist nun deutlich gekürzt. Die Jagd bleibt nicht länger ein Selbstzweck, sondern soll sich an den Maßstäben „Verwertbarkeit“, „Vermeidung von Wildschäden und -seuchen“, „Schutz gefährdeter Arten vor Raubwild“ und „Verhinderung der Ausbreitung von Neozoen (Anm.: eingeschleppte Arten) zum Schutz der heimischen Fauna“ ausrichten. Das neue Jagdgesetz bietet zudem mehr Beteiligungsmöglichkeiten für kleinere Jagdvereinigungen und Tierschutzverbände durch den Zugang zu Beiräten.

Die Gesetze bedeuten für den Tierschutz nur einen ersten Schritt. Ein echter Paradigmenwechsel ist noch nicht in Sicht. Immer noch reduziert sich die Jagd weitgehend auf das, was die Philosophin Petra Mayr in einem Aufsatz schrieb: eine Kultivierung der Grausamkeit. 🐾

Eine **Novelle** schränkt die Privilegien der Jäger stark ein.

Wussten Sie, ...

- dass jährlich mehr als 5 Millionen Wildtiere geschossen werden?
- dass die letzte größere Reform des Bundesjagdgesetzes aus den 50er Jahren stammt?
- dass weit über 100 Tierarten dem deutschen Jagdrecht unterstellt sind?
- dass die Jagd in Deutschland überwiegend eine Freizeitbeschäftigung ist?
- dass Jagd Wildbestände allenfalls dezimieren, aber nicht regulieren kann?
- dass Wildfleisch zu den am höchsten mit Blei belasteten Lebensmitteln gehört, da die Jagd fast ausschließlich mit Bleimunition erfolgt?



Urlaub mit Hund

Wir sind dann mal weg!



Urlaub mit Hund? Früher ein schwieriges Unterfangen. Darüber klagte auch bmt-Freundin Natalie Leneweit und gründete kurzerhand selber eine passende Urlaubsvermittlung. Mit „urlaubshund“ führt sie eins der ersten Reisebüros für Hundehalter.

Text: Natalie Leneweit

Wasser, Wandern,

Wellness: Zusammen mit dem eigenen Hund macht der Urlaub gleich doppelt so viel Spaß.

Unbändige Reiselust besaß ich schon immer. Vielleicht wurde ich deshalb Flugbegleiterin? Eines Tages kam ich auf den Hund: die wunderbare Bernhardiner-Mischlingshündin Nelly. Mit ihr wollte ich im Herbst 1999 Urlaub machen. Irgendwo finden wir schon ein Ferienhaus, dachte ich. Und telefonierte mir die Finger wund. Von Deutschlands hohem Norden bis in den Süden weigerten sich sämtliche Ferienhausbesitzer, ein „riesiges, alles zerstörendes Monstrum“ aufzunehmen! Nelly, ein Monstrum? Die gutmütige Hundedame, die noch nie etwas kaputt gemacht hat? Ich war wütend, enttäuscht und traurig. Und hakete das Thema Urlaub ab.

Eine tierisch komische Idee

Auf einem unserer Spaziergänge war sie plötzlich da, diese tierisch komische Idee: Eine Reiseagentur muss her, speziell für den Urlaub mit Haustier! Erneut telefonierte ich mit die Finger wund. Etliche Wochen vergingen, bis ich endlich Ferienhäuser fand, deren Eigentümer Zwei- und Vierbeiner gleichermaßen willkommen heißen. Obwohl ich um diese ersten Domizile so lange gekämpft habe, wollte



Mit Bello in die Ferien: Die Unterkünfte wie das „Red Hus“ (Foto unten) samt Umbegung testen Leneweits Vierbeiner vorab auf ihre Hundetauglichkeit.

ich sie nicht unbesehen ins Programm aufnehmen. Schließlich sollten die Häuser komfortabel sein. Auf eine liebevolle Einrichtung, gemütliche Schlafzimmer, Küchenausstattung und moderne Bäder

mehr Zweibeiner buchten ihren Urlaub mit Hund, Katze, Frettchen und Papagei. Selbst für das mitreisende Pferd organisierte ich bereits passende Unterkünfte in der Nähe. Mit der Zeit meldeten sich

nach Hause. Schnell wurden wir ein echtes Dreamteam. Bis Higgins starb. Trotz großer Trauer wurde schnell klar, dass Eliza einen neuen Artgenossen braucht. Auch den fanden wir bei Tierschützern: Galgo-Collie-Mischling Caruso.

„Weder privat noch beruflich möchte ich auf meine tierische Unterstützung verzichten.“

Natalie Leneweit

Endlich am Ziel

Heute leben und arbeiten Eliza und Caruso an meiner Seite. Auf diese tierische Unterstützung möchte ich weder privat noch beruflich verzichten. Mein Privatleben ist mit Hund um einiges reicher geworden und während meiner Besichtigungstouren sind Eliza und Caruso die besten Indikatoren für hundefreundliche Unterkünfte. Das sind inzwischen über 200 tierfreundliche Feriendomizile. In nahezu jeder Lage befinden sich Urlaubskörbchen für große und kleine Rudel. Auch für Mehrhundehalter. Egal ob mit Chihuahua, Dogge oder Pitbull-Terrier. Mein Ziel, für alle Zwei- und Vierbeiner einen Ferienwohnsitz zu finden, habe ich endlich erreicht. Dennoch werde ich weiter auf die Jagd gehen, um immer mehr neue Häuser zu finden. Natürlich stets mit meinen vierbeinigen Testern aus dem Tierschutz an meiner Seite. www.urlaubshund.de 🐾

lege ich großen Wert. Ebenso auf das Grundstück. Ein hundegerechter Garten muss eingezäunt sein und lauschige Sonnen- und Schattenplätze besitzen. Außerdem sehe ich mich in der Umgebung der Ferienhäuser um. Wie hundefreundlich ist sie? Gibt es einen Hundestrand in der Nähe? Wie sieht es mit Spazierwegen aus?

Der Startschuss

Mit dreißig von Nelly und mir höchstpersönlich auf Herz und Pfoten geprüften Domizilen ging ich im April 2000 online. Die Ferienhausvermittlung für Hund und Katze nannte ich „agentur lodging“. Meine anfangs oftmals belächelte Geschäftsidee sprach sich schnell herum. Immer

auch immer mehr Hauseigentümer bei mir und baten um Aufnahme im Programm. Ich brauchte personelle Unterstützung und mehr Platz. Also stellte ich eine Urlaubsexpertin ein und eröffnete Norddeutschlands erstes Hundereisebüro „urlaubshund“.

Neue Tester auf vier Pfoten

Mittlerweile hat sich einiges verändert, nicht nur die Größe des Büros. Ideengeberin Nelly weilt nicht mehr unter uns. BearDED Collie Higgins trat in mein Leben und als Urlaubstester in die Agentur ein. Als wir gemeinsam das Franziskus Tierheim in Hamburg besuchten, verliebte sich Higgins auf den ersten Blick in die Mischlingshündin Eliza. Wir nahmen sie mit

Sommer, Sonne, Schutzimpfung



Proviant, Erste Hilfe und internationale Vorschriften: wer mit seinem Hund verreist, muss einiges beachten. Denn nur optimal vorbereitet wird aus einer simplen Urlaubsreise die schönste Zeit des Jahres. Text: Christina Stüven

Ich packe meinen Koffer...



Hund eingepackt, losgefahren, den alten, zerbiessenen Tennisball vergessen und böse Hundeblicke kassiert?

Wichtige Urlaubsutensilien finden Sie auf unserer **Hundekoffer-Checkliste**:

- Kuscheldecke
- Lieblingsspielzeug
- Näpfe
- Ersatzleine und -Halsband
- Futter und Leckerchen
- Stilles Wasser für die Fahrt
- Erste-Hilfe-Set
- Impfpass
- Versicherungsdaten
- Medikamente (zum Beispiel Kohletabletten, Augentropfen, Brechmittel und bei Bedarf Medizin, die der Hund regelmäßig benötigt)
- Gassibeutel
- Telefonnummern vom Giftnotruf und dem tierärztlichen Notfalldienst



Viele Hundehalter möchten die schönsten Wochen des Jahres nicht ohne ihren Vierbeiner verbringen. Aber gefällt dem Hund die Sightseeing-Tour, sind die Wanderungen zu strapaziös und wie sieht es aus mit Fernreisen? Gibt es den perfekten Urlaubsort für Hund und Herrchen?

Das Reisen mit Vierbeinern innerhalb Deutschlands ist grundsätzlich unproblematisch. Wird Ihr Hund in anderen Bundesländern als Listenhund geführt, so erhalten Sie Informationen über besondere Auflagen auf den Verwaltungsseiten der Länder. Hundefreundliche Unterkünfte finden Sie bei spezialisierten Anbietern (s. Seite 26). Informationen über Badeseen und Strände, an denen Vierbeiner willkommen sind, erhalten Sie bei den Fremdenverkehrsämtern oder online: www.seen.de, www.ostsee.de und www.nordsee24.de. Tolle Tipps für Städte- und Wanderreisen mit Hund bietet die Buchreihe „Fred & Otto“ (www.fredundotto.de). Über gefundene Giftköder und Tierärzte in der Nähe informieren die Apps von www.giftkoeder-radar.com und www.vetfinder.mobi.

Bei Reisen ins Ausland gelten für Hunde besondere Bestimmungen. Erkundi-

gen Sie sich mindestens sechs Wochen vor Reiseantritt auf den Webseiten der Konsulate über aktuell vorgeschriebene und empfohlene Schutzimpfungen. Dort finden Sie auch Informationen über mögliche Einreisebeschränkungen und -verbote. Bitte beachten Sie unbedingt, dass Gesetze und Vorschriften rund um den Hund selbst innerhalb Europas variieren.

Hoch hinaus

Wenn Sie eine Flugreise planen, lassen Sie Ihren Hund vorsichtshalber auf Flugtauglichkeit untersuchen. Gerade für ältere Hunde oder solche mit Vorerkrankungen kann diese Reiseform sehr belastend sein. Melden Sie Ihren Hund möglichst schon bei der Flugbuchung mit an, damit er auch ganz sicher mitreisen kann. Kleinere Flugzeugtypen verfügen häufig über weniger Kapazitäten.

Größere Hunde reisen meist in einem speziellen, klimatisierten Abteil des Frachtraumes. Möglicherweise gibt es besondere Anforderungen an die Flugbox. Informationen hierzu erteilen die jeweiligen Fluglinien. Fragen Sie schon bei der Abreise, wo genau Sie ihren Hund am Ziel-flughafen in Empfang nehmen können, um Wartezeiten für ihn zu vermeiden.

In Flugzeugen und im Gebirge müssen Hunde den Druck im Mittelohr kompensieren. Während Knabberereien wie Kauknochen oder Schweineohren als Proviant bei Wanderungen in Höhenlagen helfen, unterstützt ein nicht verschluckbares Kauspielzeug beim Druckausgleich im Flugzeug.

In der Sommerhitze

Bei Sommerreisen sollten belastende Aktivitäten keinesfalls in der Mittagshitze stattfinden. Bieten Sie dem Hund stets frisches Wasser an, zum Beispiel in praktischen Faltnäpfen für unterwegs. Heißer Sand und Asphalt können für Hundepfoten zur Qual werden. Laufen Sie lieber auf schattigen Wegen oder im nassen Sand und achten Sie darauf, dass die Ballen des Hundes nicht rissig sind.

Sport in der Mittagshitze strengt an. Besser geht es morgens und abends über schattige Wege.

Ein Mikrochip samt Registrierung bei einem Haustierregister hilft, entlaufene Hunde schneller wieder zurück zu Herrchen zu bringen. Nicht nur in fremder Umgebung auf Reisen. So gut ausgerüstet und vorbereitet steht erholsamen Ferien nichts mehr im Wege. 🐾

Wasser marsch! – Am Strand und Baggersee



Hunde lieben das Toben am Strand, das aber wohl dosiert sein sollte. Dem Vierbeiner müssen ein schattiges Plätzchen und frisches Wasser zur Verfügung stehen. **Cremen** Sie die empfindliche Nase und kahle Körperstellen mit wasserfestem Sunblocker ein und verlegen Sie ausgiebiges **Toben** in die kühlen Morgen- und Abendstunden. Lassen Sie Ihren

Hund niemals erhitzt in kaltes Wasser springen und halten ihn von gefährlichen Prieln und Unterströmungen fern. Wer seinen Hund stets im Auge behält, ist auf der sicheren Seite. Muscheln und **Glasscherben** sind im Sand oft nicht zu sehen; ein Erste Hilfe-Set gehört daher in jede Strandtasche. Wenn Sie unsicher bei der Versorgung von Wunden sind, lassen Sie sich im Vorfeld die wichtigsten Handgriffe von Ihrem Tierarzt zeigen. Viel Spaß beim sicheren Strandvergnügen!

Sind wir bald da? – Verreisen mit dem Auto

Um entspannt am Urlaubsort anzukommen, starten Sie möglichst in den frühen Morgenstunden oder abends. Pralle **Mittagshitze** und Staus stressen selbst entspannte Hunde und schaden der Gesundheit. Wählen Sie die Art der Sicherung, die für Ihren Hund auch dann bequem ist, wenn die Fahrt viele Stunden dauert. Vor direkter **Sonneneinstrahlung** schützen UV-Folien oder Rollos. Legen Sie regelmäßige Pausen ein und führen Sie Ihren Hund dabei immer an der Leine. Bitte lassen Sie den Hund niemals im Auto zurück. Selbst wenige Minuten können **Lebensgefahr** bedeuten. Als Proviant benötigt der Vierbeiner stets frisches Wasser. Neigt Ihr Hund zu Reiseübelkeit? Dann sprechen Sie Ihren Tierarzt auf vorbeugende Medikamente an.



Auch der vierbeinige Tierheimmitarbeiter **Lupo aus Köln-Dellbrück** genießt den Aufenthalt am Sandstrand.



Musiker-Duo Berge

Eine Stimme für den Tierschutz

Ihre Ballade „10.000 Tränen“ rührte Tierfreunde und wurde zum Hit im Netz. Marianne und Rocco von der Band Berge über Tierschutz, Engagement und ihren aktuellen Erfolg. Redaktion: Frank Weber & Christina Stüven

Kürzlich noch ein Geheimitipp, nun schwimmt die Band Berge auf Erfolgskurs. Sogar große Plattenfirmen interessieren sich aktuell für die Berliner Musiker mit den einfühlsamen Texten. Das Duo füllt gemeinsam mit Künstlern wie Olly Murs große Konzerthallen. Soeben haben die Tierschützer ihr Album „Vor uns die Sinnflut“ bei dem Label Columbia/Sony Music veröffentlicht.

Wie fühlt sich der Erfolg an?

Es ist unglaublich schön und luxuriös, mit solch einem tollen Team und so vielen neuen Möglichkeiten zu arbeiten. Uns

macht es einfach nur Spaß, auch mal in großen Hallen zu spielen und voll und ganz bei der Musik zu sein.

„10.000 Tränen“ rührt viele Menschen zu Tränen. Euch auch?

Wir haben tatsächlich lange an dem Song gefeilt und waren erst zufrieden, als wir das Gefühl hatten, dass die Emotionen der Tiere wirklich fühlbar werden. Es war uns sehr wichtig, dass der Song nicht anklagt oder aggressiv eine Meinung vertritt, sondern schlicht die Perspektive der Tiere aufzeigt. Das ist uns gut gelungen, denke ich.

Woher kommt euer Engagement für den Tierschutz?

Rocco und ich sind beide mit Haustieren aufgewachsen, aber unsere Verbindung zu Tieren kommt einfach daher, dass wir beide sensible Menschen sind. Für uns ist es selbstverständlich, Mitgefühl für Tiere zu empfinden. Schließlich ist es unsere menschliche Natur, empfindsam zu sein. Das wollten wir zeigen, ohne automatisch den Zeigefinger zu erheben. Man kann nicht immer alles richtig machen, das ist uns auch klar.

Wie seid ihr darauf gekommen, euch mit einem Song für Tiere einzusetzen?

Tierschutz ist ein Thema, bei dem jeder durch sein Konsumverhalten unmittelbar etwas bewegen oder verändern kann.

Marianne und Rocco von **Berge** wollen als Künstler etwas bewegen. Und singen in „10.000 Tränen“ über das Leid der Tiere.



Gibt es auch kritische Stimmen, warum ihr euch mit „10.000 Tränen“ für Tiere und nicht für Kinder einsetzt?

Wir hören uns jede Kritik an und nehmen uns alles, was Sinn macht, zu Herzen. Allerdings mischen wir uns ungern in Social-Media-Debatten ein, da das sehr schnell eine Dynamik annimmt, in der eine echte Kommunikation nicht mehr möglich ist. Wir sind stolz auf unsere Aktion und die Idee, sich mit Musik für Tiere einzusetzen. Das wird bestimmt nicht das letzte Projekt die-

Kann Musik dazu beitragen, die Situation der Tiere zu verbessern? Glaubt Ihr, dass eine in Musik verpackte Botschaft eher die Herzen der Menschen erreicht?

Das glauben wir auf jeden Fall. Musik öffnet die Ohren und die Herzen für viele Themen.

Wird es von Euch weitere Titel zum Thema Tierschutz geben?

Bisher ist das nicht geplant, denn eigentlich haben wir mit „10.000 Tränen“ alles gesagt, was uns wichtig war. Es gibt für

„Für uns ist es selbstverständlich, Mitgefühl für Tiere zu empfinden. Das ist die menschliche Natur.“ Berge

ser Art gewesen und soll auch eine Inspiration für andere Künstler sein, ihre Reichweite für einen guten Zweck zu nutzen.

uns immer wieder neue Themen, über die wir gerne schreiben. Außerdem sind wir in erster Linie Musiker, nicht Tierschützer.

Sollten sich Bands wieder mehr im politischen Bereich engagieren?

Es ist natürlich jedem selbst überlassen, wie er seine Kunst betrachtet und welche Ziele jeder Künstler verfolgt. Ich persönlich finde es ebenso schön, wenn Musiker einfach nur ihre Musik sprechen lassen. Wir brauchen aber wieder mehr Personen in der Öffentlichkeit, die auch mit unbequemen Themen hantieren, selbst wenn man sich damit nicht immer nur Freunde macht. Es ist gut, wenn dadurch Diskussionen angeregt werden und die allgemeine Bereitschaft zur Meinungsäußerung steigt.

Was wünscht ihr euch für den Tierschutz?

Dass das Bewusstsein für die Existenz der Tiere, deren Dienste wir in Anspruch nehmen, steigt und dass uns klar wird, was wir ihnen antun. Auf dieser Basis kann jeder für sich entscheiden, ob und inwiefern er Teil des Prozesses sein möchte.



Das neue Album **„Vor uns die Sinnflut“** hat mit seinen zwölf Popsongs das Potenzial zum „Soundtrack des Sommers“.

Der Song könnte etwa dazu anregen, weniger Fleisch zu essen. Das wäre ein Wahnsinnsfortschritt, nicht nur für den Tierschutz. Und für uns ein Riesenkompiment.

Wie wichtig ist es für euch, euren Erfolg für soziale Projekte einzusetzen?

Ich bin mir sicher, dass wir unsere Öffentlichkeit in Zukunft öfter dafür nutzen werden, die gesellschaftlichen Dinge, die uns wichtig sind, voran zu treiben oder zu verändern. Auch wenn das nur bedeutet, durch unsere Songs zum Nachdenken anzuregen. Wir sind zwei neugierige Menschen, die es einfach spannend finden, ein kommerzielles System von innen heraus ein wenig zum Guten zu transformieren.

Berge im Franziskus Tierheim



Blauer Himmel und die langsam untergehende Sonne bildeten den perfekten Rahmen für das Konzert von Berge beim Sommerfest 2014 im Franziskus Tierheim in Hamburg. Mit ihren wunderschönen Popsongs begeisterten Marianne und Rocco die Besucher und Mitarbeiter, lockten

viele Zaungäste an und schafften einen stimmungsvollen Abschluss des Tages. „10.000 Tränen“, der Song für die Tiere, sprach den Zuschauern aus dem Herzen und erzeugte sehr emotionale Momente. Auch Tierheimleiter Frank Weber freute sich mit dem Berliner Duo über den gelungenen Auftritt.

www.hoertberge.de



Das Tierheim Arche Noah liegt direkt gegenüber dem Brandherd und war stellenweise vom **Rauch** umschlossen.

Der größte Brand der Stadtgeschichte hielt Feuerwehr und Tierheimmitarbeiter in Schach.





Bis zu 200 Feuerwehrleute setzten Wasserwerfer ein. Sogar ein Speziallöschfahrzeug vom Flughafen musste geordert werden.



Vernebelte Sicht vom Rand des Tierheimgeländes auf den brennenden Recycling-Hof.

Ausnahmestand in der Arche Noah

Tierheim evakuiert

Der Rauch nimmt die Sicht, macht das Atmen fast unmöglich. Und wieder dreht der Wind – und wieder müssen die Feuerwehrleute die Evakuierung der Tierheimtiere abbrechen.

Text: Claudia Lotz

Bei einer Recycling-Firma in Stuhr ist in der Nacht zum Pfingstmontag ein Brand ausgebrochen. Die Flammen, so die Feuerwehr später, seien von den Bergen aus Kunststoff und Holz auf die Lagerhallen überggesprungen. Was trotz der Dramatik für die Einsatzkräfte Alltag bedeutet, wird für andere zum Albtraum: Denn das Inferno aus Flammen, beißendem Rauch und starker Hitze liegt nicht irgendwo im Raum Bremen, sondern in unmittelbarer Nähe der Arche Noah und bedroht das Leben der dortigen Hunde, Katzen und Kleintiere.

Flammen und Rauch

Gegen drei Uhr dreißig am Morgen des 25. Mai meldet die Gemeinde auf dem Nottelefon des Tierheims den Brand. Zu diesem Zeitpunkt kämpfen die Einsatzkräfte bereits die Flammen nieder, die sich rasend schnell ausbreiten. Bis zu 200 Feuerwehrleute setzen Wasserwerfer vom Boden und aus der Luft ein. Gegen sieben Uhr morgens wird „Feuer unter Kontrolle“ vermeldet. Doch der aufsteigende Rauch, im Laufe der Stunden

mit über 20.000 Litern Schaummittel in Schach gehalten, vernebelt an diesem Pfingstmontag den Großraum Stuhr, und umschließt das Tierheim.

„Ich konnte kaum den Eingang des Tierheims sehen, so dicht war der Rauch“, erinnert sich Stefan Ziesemer. Der Betriebsleiter der Arche Noah beschreibt die Evakuierung der Tiere als schwierig. Sobald sich der Wind drehte, verwehrten Feuerwehrleute den Zutritt auf das Gelände – und so zog sich der Abtransport der Tiere schließlich bis 14 Uhr hin.

Dass diese Ausnahmesituation für alle Tiere weitgehend stressfrei verlief, ist der Unterstützung der Ehrenamtlichen zu verdanken, die während der banger Stunden die Tiere beruhigten, beschäftigten und sie in einigen Fällen sogar selbst in das Tierheim Bergedorf fuhren. Das befreundete Tierheim hat sich sofort bereit erklärt, die Hunde aufzunehmen. Die Katzen kamen auf den Tierschutzhof Krevinghausen, die Kleintiere zum Ehrenamtlichen Thomas Schürzeberg. Auch die Rettungshundestaffel rückte vorsorglich mit Transportboxen beim Tierheim an.

Die Versicherung der Recycling-Firma kommt für alle Kosten wie Reinigungsarbeiten, Luftfilterwechsel, Unterbringung und Transport auf. Bis heute bleibt die Brandursache ungeklärt.

Für die Feuerwehr gehört der mehrtägige Einsatz schon jetzt zum „größten der Stadtgeschichte.“ Bis Dienstagmittag durften Anwohner die Häuser nicht verlassen. Feuerwehrleute kontrollierten mit Atemmasken leere Straßen, Hubschrauber überwachten die Lage aus der Höhe.

Alle Tiere der Arche Noah haben die Aufregung gut überstanden und sind zurück in ihrer vertrauten Umgebung. Wir danken allen für ihre großartige Hilfe! 🐾

GSt & TH Arche Noah

Rodendamm 10, 28816 Stuhr/Brinkum

GSt.: Tel. 0152 / 33 51 32 16

Tierheim: Tel. 0421 / 89 01 71

Fax 0421 / 80 90 553

IBAN: DE44291517001130002957

BIC: BRLADE21SYK

www.tierheim-arche-noah.de

Neue Bewohner im Katzenhaus Luttertall

16 auf einen Schlag



Gleich 16 verängstigte Katzen zogen auf einen Streich ins Katzenhaus Luttertall ein.

Als im April eine Mitarbeiterin vom Göttinger Veterinäramt um die Aufnahme von ein paar Katzen bat, ahnte niemand, was uns da erwartet. Sie berichtete von einer unbekanntem Anzahl von Katzen, die unter extrem schlechten Bedingungen gehalten werden. Die Besitzer seien völlig überfordert. Wir staunten nicht schlecht, als aus „einigen“ Tieren am Ende 16 Katzen wurden. Allesamt unkastriert, nicht geimpft und völlig verängstigt. Darunter zwei etwa zweijährige Kater und zwei rund sechs Monate alte weibliche Katzen, Sogar zwei Katzenmütter mit insgesamt zehn Katzenbabys waren dabei, einige Kätzchen erst zwei Wochen alt. Bei den Kleinen handelt es sich eindeutig um Inzucht: drei der älteren Babys wurden komplett ohne Schwanz geboren. Vier weitere Katzen sind in Pflegestellen untergebracht. **Monika Boßmann**

Katzenhaus Luttertall

Luttertall 79, 37075 Göttingen
Tel. 0551 / 22 832, Fax 0551 / 30 77 90 04
IBAN: DE37250100300073222306
BIC: PBNKDEFFXXX
www.katzenhaus-luttertall.de

Waschbärbesuch in Luttertall

Hungriger Gast im Katzenhaus

Kürzlich besuchte uns im Katzenhaus ein ungewöhnlicher Gast: ein ausgehungertes Waschbär. Der saß zunächst im Nachbargarten und dann auf unserem Schuppen. Das angebotene Futter fraß er gierig aus der Hand. In den nächsten Tagen war er regelmäßig auf dem Gelände und kam immer etwas näher. Die freilaufenden Hunde und Katze störten ihn keineswegs. Als abends niemand im Haus war, ging der Waschbär sogar über den Balkon durch die Katzenklappe. Und stand plötzlich mitten im Wohnzimmer. Als wir ihn entdeckten, war von Panik keine Spur. Wegen seines vertrauensvollen Verhaltens muss er schon vorher Kontakt zu Menschen gehabt haben. Nach drei Wochen ist er so plötzlich wieder verschwunden, wie er aufgetaucht ist. **Monika Boßmann**



Renovierung in Bergheim

Mit Pinsel und Pfote...

...arbeitet der bmt an der Wiedereröffnung des Tierheims Bergheim. Text: Sylvia Hemmerling

Die plötzliche Schließung des Bergheimer Tierheims im Januar war ein Schock für Tierfreunde. Wer sollte sich jetzt um die Schützlinge kümmern? Alle Bewohner wurden notvermittelt und an umliegende Heime verteilt. Im Verein diskutierten wir lange über das Für und Wider – und entschieden schließlich, den Tieren zu helfen und das Heim zu übernehmen. Ein mutiger Schritt. Denn trotz des Kaufpreises von nur einem symbolischen Euro wussten wir, dass immense Kosten auf uns zukommen würden. Der Zustand des Geländes entspricht keineswegs dem bmt-Standard: Die Zwinger sind viel zu klein, die Gebäude marode und feucht und durch Vandalismus beschädigt. Darüber hinaus hat der Ruf des Tierheims enormen Schaden erlitten.

Wir mussten bei Null anfangen; es gab weder Mitglieder noch Spender und somit kein Budget. Mit Hilfe einer neuen Facebook-Seite haben wir zunächst nach Handwerkern und Sponsoren gesucht. Die Hilfsbereitschaft der Tierfreunde war überwältigend. Fachleute halfen ehrenamtlich, die ersten Spenden gingen ein. Es gibt bereits drei feste Mitarbeiter und so wird seit dem Tag der Schlüsselübergabe rund um die Uhr in Bergheim gewerkelt und renoviert. Im Hundehaus haben wir Wände eingerissen, damit die Hunde mehr Platz haben. Der Tierarzttraum ist bereits umgebaut und um einen OP-Raum erweitert. Die Katzenkrankeinstation wird vergrößert.

Obwohl wir noch keine Tiere aufnehmen können, ereignen sich jetzt schon



Einreißen, Aufbauen, Anstreichen: Die Instandsetzung des Tierheims Bergheim läuft auf Hochtouren. Selbst der Kölner Vierbeiner Lupo packt bei dem Großprojekt mit an.

tierische Geschichten. Etwa die der Katzen Rudi und Mio, die frei auf dem Gelände lebten. Wir brachten die beiden in unser Kölner Tierheim und vermittelten sie in ein neues Zuhause. Auch einen verletzten Igel konnten wir versorgen und wieder in die Freiheit entlassen. Im Juli werden wir unsere Pforten öffnen.

Das Projekt Bergheim im Internet: www.facebook.com/Tierheim.Bergheim 🐾

Bitte unterstützen Sie uns beim Umbau!

Tierheim Bergheim

Am Kreuzweg 2, 50129 Bergheim
Tel. 02271 / 48 24 124

IBAN: DE67371600873806470014

BIC: GENODE1CGN

www.bmt-tierschutz.de



© Petra Zobel (3)

Saustarke Gäste auf dem Elisabethenhof

Schwein gehabt

Schweine mögen Abwechslung. Auf dem **Speiseplan** ebenso wie bei der **Beschäftigung**.

Oft steckt in Minipigs mehr Schwein, als vielen lieb ist. Werden sie zu groß oder anstrengend, müssen sie ins Heim. So ist auch im Tierheim Elisabethenhof die Sau los.

Text: Andrea Kelterborn & Lea Anakievski

Die Haltung von Minischweinen liegt im Trend. Allerdings fristen viele von ihnen ein Leben in Einzelhaltung. Sie leben in Etagenwohnungen, müssen das Katzenklo benutzen und gehen Gassi. Was jedoch, wenn das so süße Minischwein plötzlich nicht mehr mini ist? Wenn es die Einrichtung zerstört, Besucher beißt und wörtlich die Sau rauslässt?

Dann geht es meist schnell zu einem Tierschutzverein und das Problem ist gelöst. So ist auch der Elisabethenhof im Jahr 2007 zu vier Schweinen gekommen, deren Halterin die Auflagen des Veterinäramts nicht erfüllen konnte. Je zwei männliche und weibliche Tiere zogen im Tierheim ein. Und es kam, wie es kommen musste: Beide Schweinedamen waren tragend. Sie brachten insgesamt 20 Nachkommen zur Welt.

Von den ursprünglich 24 Schweinen haben die meisten inzwischen neue Halter gefunden, bei denen sie einfach Schwein sein dürfen. Zehn der vermeintlichen Minipigs warten allerdings noch auf ein neues, artgerechtes Zuhause. Vier Tiere kamen wegen eines Umzugs zurück. Fünf weitere lebten bis vor kurzem in einer Gruppe mit ihrer Mutter. Als sie starb, wurde Casper gemobbt und verletzt. Jetzt lebt er in einem eigenen Stall und wir suchen händeringend eine neue

Bleibe für ihn. Der ebenfalls einsame Erol ist auf einem Nachbarhof untergebracht.

So fühlen sich Schweine sauwohl

Woran man ein Minischwein erkennt? Nicht nur an der Größe, sondern auch am Gewicht. Im Durchschnitt wiegt ein Minischwein 65 kg, jedoch zählen auch noch Schweine bis 120 kg zur Familie der Minischweine. Als Herdentiere fühlen sich Schweine in der Gruppe wohler als alleine. Sie benötigen einen Auslauf mit reichlich Platz für Bewegung. Der Stall sollte einen Liegebereich aufweisen und mit Stroh eingestreut sein, damit die Tiere nicht frieren und Nester bauen können. Die Schlupflöcher zum Auslauf werden zum Schutz gegen Wettereinflüsse mit Kunststoffschürzen oder Decken verhängt. Zum ausgiebigen Wühlen und Baden im Schlamm darf eine Suhle im Auslauf nicht fehlen. So können die Schweine sich von Insekten befreien und abkühlen, da sie ausschließlich am Rüssel Schweißdrüsen besitzen. Hygiene ist Pflicht. Bei der Körperpflege wie bei der Unterkunft. Futternapfe, Kotbereiche und Tränke müssen regelmäßig gereinigt werden.

Gesundheit

Schweine gehören zu den Allesfressern. Das bedeutet aber nicht, dass sie

wirklich auch alles vertragen. Sie benötigen eine abwechslungsreiche Kost und stellen höhere Anforderungen an ihr Futter als Wiederkäuer. Vitamine, Mineralien, Getreide und Gemüse stehen auf dem Speiseplan. Doch hier kommt es auf die Menge an, damit das Schwein nicht zum Schwergewicht wird. Um die Tiere zu beschäftigen, verstreut man das Futter, damit sie es suchen und wühlen können. Schweine fressen nicht nur gerne, sondern trinken zwischen zehn und 30 Liter Wasser über den Tag verteilt.

Die Minipigs sollten zweimal jährlich entwurmt und regelmäßig geimpft werden. Etwa gegen Mykoplasmen, die Verursacher der Schweinegrippe, und gegen Tetanus. Schweinehalter befragen am besten ihren Tierarzt zum benötigten Impfschutz. Die meisten Minischweine sind bei guter Haltung sehr robust und werden nur selten krank.

Minischweine unterliegen trotz ihrer Größe dem Nutztierstatus und somit sämtlichen gesetzlichen Bestimmungen der Landwirtschaft. Das beinhaltet beispielsweise Vorschriften bei der Einzäunung, Fütterung und Meldepflichten.

Sie mögen Schweine, können aber keine bei sich aufnehmen? Dann übernehmen Sie doch eine Patenschaft. Unsere zehn Schweinchen würden sich freuen! 

Sauwohl fühlen sich
Schweine nur, wenn das
Platzangebot stimmt.



Tierheim Elisabethenhof

Geschäftsstelle Hessen

Siedlerstraße 2, 61203 Reichelsheim

GSt.: Tel. 06035 / 96 11 11

Tierheim: Tel. 06035 / 59 16,

Fax 06035 / 96 11 18

IBAN: DE10500502010000005975

BIC: HELADEF1822

www.tierheim-elisabethenhof.de

Katzen als Blutspender werden dringend gesucht! Auch sie benötigen die passende Blutgruppe.

Die Blutspender aus Köln-Dellbrück

Tierische Lebensretter

Rettung in letzter Sekunde: Im Tierheim Köln-Dellbrück haben zwei kräftige Kater die sterbende „Gabby“ ins Leben zurückgeholt. Mit einer Blutspende.

Text: Sylvia Hemmerling

Donnerstag, 22. Mai, 8 Uhr morgens. Das Nottelefon klingelt, unser Tierarzt ist dran: „Wir brauchen ganz schnell eine Katze für eine Bluttransfusion, sonst stirbt Gabby!“ Gabby ist eine 18-jährige Katzendame, die wir vor wenigen Monaten in ein schönes Zuhause vermittelt haben. Ihr ging es bereits seit ein paar Tagen schlecht und sie war über Nacht in der Praxis.

Wir zögerten nicht lange, setzten Gismo und Snoopy, zwei kräftige Kater, in Transportkörbe und fuhren mit ihnen in Windeseile in die Praxis. Bei der Ankunft lag Gabby bereits apathisch auf der Seite. Sie atmete nicht mehr und krampfte. Dann ging alles ganz schnell: den Katern wurde Blut abgenommen und die Transfusion konnte beginnen. Viel Hoffnung hatte in diesem Moment niemand mehr. Schließlich war die alte Gabby am Ende ihrer Kräfte. Aber Wunder geschehen, das haben wir an diesem Morgen mit eigenen Augen gesehen.

Sofort kam sie wieder zu sich: Man konnte buchstäblich zuschauen, wie die Lebensgeister in die Seniorin zurückkehrten. Bereits mittags fing sie wieder an zu fressen und abends verhielt sie sich, als ob nichts gewesen wäre. Der Tierarzt behielt Gabby zur Beobachtung einen Tag in der Praxis. Als kein Grund mehr zur Sorge bestand, durfte sie wieder zurück zu ihrem Frauchen, wo sie ein wunderschönes Rentnerdasein führt.

Dieser Erfolg zeigt, dass auch bei Katzen eine Bluttransfusion Leben retten kann. Das gelingt aber nur mit einer geeigneten Spenderkatze. Diese muss gesund sein, mindestens fünf Kilogramm wiegen und die passende Blutgruppe besitzen. Vielleicht haben Sie ja solch eine Samtpfote zuhause und möchten im Notfall helfen? Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt; er wird sich über diese Bereitschaft freuen! Viele Ärzte führen Listen mit potentiellen Spendertieren. Der Bluttest ist kostenlos. 🐾



So sehen **Retter** aus: Die felines Blutspender erholen sich nach der spannenden Aktion.

Tierheim Köln-Dellbrück

Iddelfelder Hardt, 51069 Köln

Tel. 0221 / 68 49 26, Fax 68 18 48

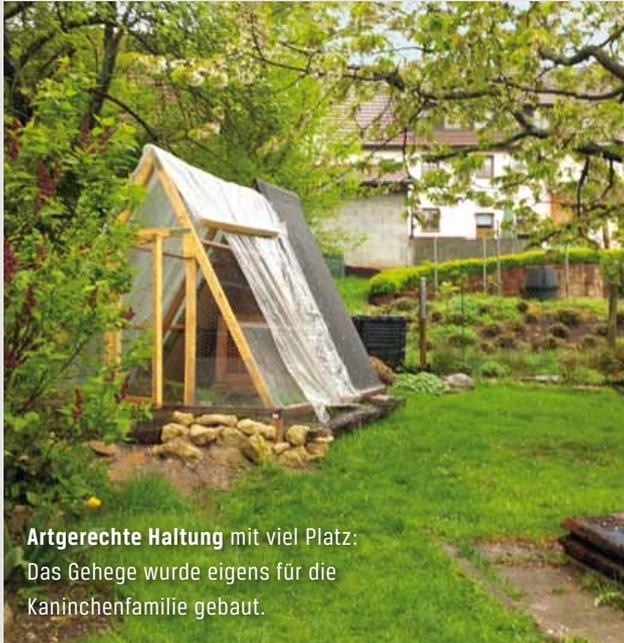
IBAN: DE89371600873806470006

BIC: GENODE1CGN

www.tierheim-koeln-dellbrueck.de

Kaninchenvermittlung in Pfullingen

Schöner Wohnen



Artgerechte Haltung mit viel Platz:
Das Gehege wurde eigens für die
Kaninchenfamilie gebaut.



Gleich vier Kaninchen auf einmal haben kürzlich in Pfullingen ein neues Zuhause gefunden. Und was für eins: In dem eigens für sie errichteten Außengehege hat die Kleintierfamilie jede Menge Platz zum Hoppeln, Erkunden und Herumtollen. Mutter Trixi stammt zusammen mit ihrer ältesten Tochter aus eher chaotischen Verhältnissen, einer Gruppe von zehn unkastrierten Kaninchen beiderlei Geschlechts. Als die zwei im Februar bei uns im Tierheim abgegeben wurden, war Tochter Lotte bereits tragend und brachte im Tierschutzzentrum zwei Junge zur Welt. Bei dem männlichen Jungtier haben wir uns für eine Frühkastration entschieden, damit die Familie nicht getrennt werden muss. Nun können alle zusammen ihr neues, artgerechtes Großgehege genießen. Bei so viel Platz macht ein Kaninchenleben erst so richtig viel Freude. Den Tieren ebenso wie der Familie, die die Vierergruppe aufgenommen hat. *Heidi Riekert* 🐾

Tierschutzzentrum Pfullingen

Gönninger Straße 201, 72793 Pfullingen
GSt: Tel. 07121 / 82 01 70
Fax 07121 / 82 01 718
Tierheim: Tel. 07121 / 82 01 720
IBAN: DE3164050000000757889
BIC: SOLADES1REU
www.bmt-tierschutzzentrum.de

KLEINANZEIGENBÖRSE

Urlaub mit Hund

Ferienhaus mit Garten im Herzen des Spree-waldes. Haustiere sind willkommen. 35 € / Nacht
Dr. Franziska Fischer, Tel 035475 - 80 99 98
www.bienen-berlin.de

Urlaub mit Hund

Sylt-Wenningstedt, Urlaub mit Hund, 3 min.
zum Hundestrand, moderne FEWO f. 4 Personen,
Strandkorb, 65 m², W-LAN, buchbar über
www.sas-sylt.de, Wallhof Apt 5, 04651 - 41062

Tierversicherungen

www.tierversicherung.biz - die unabhängigen
Experten für den richtigen Schutz! Günstige
Sondertarife der Tierhaftpflicht und Tierkranken-
versicherung (inkl. Erstattung von Impfkosten!)
Tel.: (0 22 33) 99 07 60 50

Tierheilpraxen

Tiere gezielt behandeln mit Hilfe der
Kinesiologie. **Carolin Sewald**, Heilpraktikerin,
83026 Rosenheim, Tel. 08031 - 1 52 48
carolin.sewald@web.de

Gehen Sie uns ins Netz!

Aktuelle Tierschutz-News und
Informationen rund um den
bmt finden Sie im Web:
www.bmt-tierschutz.de

Diskutieren Sie mit uns über
brisante, unterhaltsame und
ergreifende Themen auf Face-
book: [www.facebook.com/
bmt.tierschutz](http://www.facebook.com/bmt.tierschutz)

Unsere Tierschutzprojekte
im Ausland:
[www.bmt-auslandstier-
schutz.de](http://www.bmt-auslandstier-
schutz.de)





Das Frühlingsfest in Hage war ein voller Erfolg. Unten rechts: Frank Weber weiht gemeinsam mit Tierheimleiter Dieter Kuhn den Info-Wagen ein.

Frühlingsfest im Tierheim Hage

bmt Norden macht mobil

Das Tierheim Hage ist das Kleinste unter den bmt-Tierheimen. Da müssen wir Mitarbeiter uns stets etwas Besonderes einfallen lassen und viel Engagement zeigen, um die Bevölkerung im Umkreis auf uns aufmerksam zu machen. Unsere jüngste Anschaffung weckt künftig sicher auf jeder Veranstaltung ganz besonderes Interesse: ein neues, modernes Tierschutz-Infomobil, das direkt auf unserem Frühlingsfest im Mai eingeweiht wurde.

Im Inneren ist Platz für allerlei Flyer und Broschüren. Der Wagen besitzt Stehtische und einen Bildschirm. Darauf können wir unsere Schützlinge aus dem Tierheim Hage optimal präsentieren, sogar mit Videos. Der mobile Infostand soll helfen, neue Mitglieder und Förderer zu gewinnen. Schließlich wollen wir auch in Zukunft über die Mittel verfügen, ganz und gar für unsere Bewohner da zu sein. Das sind vor allem Fundtiere und beschlagnahmte Hunde und Katzen.

Nicht nur der brandneue Wagen war ein voller Erfolg auf unserem Fest. Ein besonderes Highlight: die Trickdog-Vorführung von Jana Dahlems, die die Besucher restlos begeisterte. Trotz schlechtem Wetter herrschte reger Andrang. Die Gäste konnten auf dem Basar nach Tierbedarf, Blumen und Büchern stöbern, die Vorführungen unserer Tiertrainerin bestaunen und all die gespendeten Kuchen und Torten genießen. Die Erlöse des Festes gingen natürlich ans Tierheim. **Ursula Sottmeier** 🐾



Jana Dahlems begeisterte die Gäste mit den tierischen Kunststücken so sehr, dass sie ihre Trickdog-Vorstellung wiederholen musste.

Geschäftsstelle Norden

Nordbuscherweg 17, 26553 Dornum
Tel. 04933 / 99 28 24,
Fax 04933 / 99 28 26

Tierheim Hage

Hagermarscher Straße 11, 26524 Hage
Tel. 04938 / 425,
Fax 04938 / 91 49 90

IBAN: DE51283615926302020300

BIC: GENODEF1MAR

www.tierheim-hage.de



Ganz schön mutig: Rieke, Safra, Rüpel und Renzo sind inzwischen zutraulich. Sie suchen einen ruhigen Wohnsitz bei geduldigen Menschen



Samtpfoten auf dem Tierschutzhof Krevinghausen

Landsitz für Naturburschen

Völlig verwahrlost lebten sechs Katzen auf einem zugemüllten Gelände nahe Dessau. Bis der bmt sie gerettet hat. Nun warten sie mit ihrem neuen Kumpel auf ein Zuhause mit Freigang.

Text: Claudia Bioly

Als sich die Tür öffnet, herrscht Gedränge. Fünf Katzen fordern maunzend ihr Futter, während sie der Tierpflegerin um die Beine streichen. Lorenz ist der Älteste und Zutraulichste. Er leidet unter einer Niereninsuffizienz. Geduldig wartet er im Zimmer, bis er mit seinem Spezialfutter an der Reihe ist, während seine Samtpfotenfreunde auf der Terrasse gierig schmausen. Mittlerweile lassen sich alle streicheln, nur Safra wirkt noch schüchtern. Selbst Rüpel, der Neuzugang, hat sich prima in die Gruppe integriert und frisst mit den anderen Katzen von einem Teller.

Nebenan warten Irmi und Lobo. Im Gegensatz zur Truppe im Nachbarzimmer verschwinden sie sofort in ihren Höhlen, sobald sich jemand nähert. Die beiden sind sehr scheu und dulden keinen Menschenkontakt, Aber auch sie wissen genau, wann Essenszeit ist.

Diese regelmäßige Versorgung konnten die Katzen bisher nicht. Der bmt hat sie Anfang Dezember 2014 zusammen



Früher hausten die Katzen im Müll.

mit den verwahrlosten Hunden einer Hobby-Zucht nahe Dessau übernommen. Zuvor drehte VOX für die TV-Sendung „hundkatzemaus“ auf dem herunter gekommenen Gelände und entdeckte dort auch einige Katzen. Angeblich würde ein örtlicher Tierschutzverein sich um die Katzen kümmern und sie kastrieren lassen, hieß es. Dem war nicht so. Als bmt-Vorsitzender Karsten Plücker erneut in die Nähe von Dessau fuhr, um die zurück gelassenen Hunde abzuholen, befanden sich die sechs unkastrierten Katzen immer noch dort. Die Tiere auf dem verlas-

senen Grundstück voller Müll inmitten baufälliger Gebäude zurückzulassen? Das brachte er nicht übers Herz.

Nach einem Zwischenstopp in Kassel inklusive Tierarztbehandlung wohnen die Katzen nun auf dem Tierschutzhof Krevinghausen. Für das scheue Duo Irmi und Lobo suchen wir ein ländliches Zuhause bei einfühlsamen Katzenfreunden, die ihnen die nötige Freiheit gewähren. Auch Lorenz, Renzo, Rieke, Rüpel und Safra sind eher Landeier als Großstadthelden und freuen sich auf einen Wohnsitz mit Freigang. Nette Katzenkumpels dürfen bei allen gerne vorhanden sein. 🐾

TSH Krevinghausen

Bad Essener Str. 39, 49143 Bissendorf
Tel. 05402 / 97 90 961

Spenden über: Wau-Mau-Insel
IBAN: DE19520503530000070700
BIC: HELADEFIKAS

www.bmt-tierschutzhof.de



Schmulli



Blacky



Stromerle



Flecki



Blacky & Schwarznase



Gamasche

Langzeitgäste im Franziskus Tierheim

Hamburgs Freigeister

Einige Tiere finden bereits nach wenigen Tagen ein neues Zuhause, manche warten im Heim jahrelang auf die Vermittlung. Wie unsere liebevoll „Höflinge“ genannten Dauergäste, die einen Katzenraum samt dem sonnigen Atrium bewohnen. 2009 kamen sie als Jungtiere ins Franziskus Tierheim, frisch vom Bauernhof eingefangen und nicht sozialisiert. Da sie bereits drei bis fünf Monate alt waren, kam der Menschenkontakt viel zu spät für die Zehnergruppe. Pflegen Katzen nicht spätestens ab der sechsten Lebenswoche intensiven Umgang mit Menschen, fehlt ihnen unwiederbringlich das Urvertrauen zu den Zweibeinern. Deshalb sind die Hamburger Hofkatzen allesamt schüchtern und ergreifen bei lauten Geräuschen die Flucht. Sie beäugen jeden Neuankömmling skeptisch. Fassen sie einmal Vertrauen, zeigen sie sich aber verschmust und sogar vorwitzig. Echte Charakterköpfe, von denen noch sechs auf eine neue Bleibe bei geduldigen Katzenkennern warten. *Angelika Knobloch* 🐾

Franziskus Tierheim

Geschäftsstelle Hamburg

Lokstedter Grenzstr. 7, 22527 Hamburg

GSt.: Tel. 040 / 55 49 28 34

Fax 040 / 55 49 28 32

Tierheim: Tel. 040 / 55 49 28 37

IBAN: DE65200505501049220799

BIC: HASPDEHHXXX

www.franziskustierheim.de

Hilfe für Gnadenbrottiere in Bayern

Der Pferdeflüsterer

Der ehemalige Traber-Trainer Giovanni Palla betreibt am Starnberger See einen Gnadenhof. Die Arbeit mit traumatisierten Pferden ist seine Leidenschaft.

Text: Rolf Bergmann

Eigentlich wollte er keine Gnadenbrottiere mehr aufnehmen. Giovanni Palla, der große Tierfreund, den viele respektvoll den Pferdeflüsterer nennen. Zu viel Arbeit steckte in der Pflege der einst 30 Tiere, von denen er viele für den bmt betreute. Bis durch Altern nur noch zwei übrig waren. Es sei genug, teilte er dem bmt möglichst schonend mit. Doch dann kam Tina.

Die Fuchsstute ist zusammen mit einem Artgenossen von einer Koppel entlaufen. Tina sah mit an, wie das andere Pferd gegen ein Auto prallte und sofort starb. Von da an war die Stute traumatisiert und nicht mehr dieselbe. Als wir in der bmt-Geschäftsstelle Bayern von dem verhaltensgestörten Tier erfuhren, mit dem der Halter nicht mehr zurecht kam, wandten wir uns an Giovanni Palla. Trotz seines Entschlusses, aufzuhören.



Inzwischen genießt Tina ihr neues Leben.

Tina muss wohl großen Charme besessen haben. Wenige Tage später zog sie bei ihm in ihr neues Zuhause ein. Ein echter Tierfreund kann seine Leidenschaft eben nicht einfach abstellen, selbst wenn er will.

Die Liebe zu seiner Frau Maria Pettinger-Palla verschlug den Sarden nach Deutschland, wo er seit 1978 auf dem Hof am Starnberger See lebt. Zunächst trainierte er Traber, fuhr im Sulky auf der Rennbahn. Jeder Tag des Trainings intensivierte seine Leidenschaft für die stolzen Tiere. So lebten mit der Zeit auch auf seinem Hof immer mehr Pferde.

Als der bmt eine Pflegestelle für drei Pferde suchte, stießen wir auf Palla, der die Tiere aufnahm.

Alles lief gut und so übernahm der Pferdeflüsterer immer mehr Tiere von uns. Das waren häufig Pferde aus schlechter Haltung, die er zunächst körperlich wieder aufbauen musste. Einige wurden von ihrem ehemaligen Besitzer noch nichtmals mit ausreichend Wasser versorgt. Oft recherchiert der Sarde eigenhändig, welche Zustände die Tiere erlebt haben und welche Traumata er beheben muss. Richtig gefordert fühlt er sich bei all den Einzeltieren, die zunächst das arttypische Sozialverhalten lernen müssen.

Prägend war die Begegnung mit Autor Monty Roberts, der sich wie Palla traumatisierten Pferden verschrieben hat. Unser bayerischer Pferdekenner hat Tina inzwischen helfen können. Sie wirkt völlig verändert. Wir sind froh, dass unser Pferdeflüsterer seine Pläne geändert hat und weiter für die Tiere da ist. 

Geschäftsstelle Bayern

Viktor-Scheffel-Straße 15, 80803 München
Tel. 089 / 38 39 52 13, Fax 089 / 38 39 52 23

IBAN: DE85700100800014220802

BIC: PBNKDEFFXXX

www.bmt-bayern.de



Der Pferdeflüsterer von Bayern:
Für Giovanni Palla ist kein Pferd zu schwierig.

Ich bin Fritz, der Spitz!

Ihr wisst bestimmt, dass ein Spitz ein schlauer Hund ist. Ich weiß besonders viel über Tiere. Ihr werdet mich deshalb jetzt immer hier im Heft finden. Ich werde Euch viel erklären und zeigen, was Ihr für Tiere tun könnt. Denn jedes Kind kann Tieren helfen. Ihr findet mich auch im Internet. Hier ist meine Seite: www.bmt-kindertierschutz.de



Ein Haus für den Hamster

In der Natur wohnen Hamster in einer selbstgegrabenen Höhle. Die heißt Bau und ist mit vielen Kammern wie eine Wohnung aufgebaut. Es gibt eine Vorratskammer, eine zum Schlafen und eine Kammer, die der Hamster als Toilette benutzt. Im Winter bleiben die Tiere monatelang in ihrem Bau, ohne nach draußen zu gehen. Auch bei Euch zuhause braucht der Hamster ein Haus. Darin hat er genügend Ruhe, um sich zu entspannen und ungestört zu schlafen. Ihr wollt selber ein Hamsterhaus bauen? Dann probiert einfach unseren Basteltipp aus!



Basteltipp: So baut Ihr eine Höhle für Hamster und Mäuse



Luftballon: Ihr braucht einen Luftballon, Wasser, ungefärbtes Klopapier und eine Nagelschere. Zuerst bläst Ihr den Luftballon auf, bis er die gewünschte Größe vom Haus hat.



Klopapier: Jetzt wickelt Ihr eine Lage Klopapier um den Ballon. Die befeuchtet Ihr mit Wasser. Dann wickelt Ihr nochmals vier bis fünf Lagen und betupft sie weiter.



Abwarten: Nun braucht Ihr Geduld, bis alles richtig trocken ist. Das dauert etwa zwei bis drei Tage. In der Sonne oder neben der Heizung geht das etwas schneller.



Eingang: Nach dem Trocknen schneidet Ihr mit der Nagelschere ein Loch oder mehrere in das Haus. Dabei platzt der Ballon und muss komplett herausgeholt werden.



Fertig: Jetzt können die Tiere in dem Haus wohnen und spielen.



Tierschutz im Klassenzimmer

Wir kommen in Eure Schule!

Schaut her, das ist unsere Tierschutzlehrerin. Hier erzählt sie Euch, was sie in Schulen und Kindergärten so alles macht.



Hier stellt sich ein Mädchen vor, es wäre ein eingesperrter Vogel im Käfig.

Hallo, ich bin Anne Liebetau und Eure Tierschutzlehrerin in Köln und Umgebung. Ich komme zu Euch in die Schule und in Kindergärten.

Ihr fragt Euch bestimmt, was eine Tierschutzlehrerin genau macht. Ganz einfach: mit Euch über Tiere und Tierschutz sprechen! Im Tierschutz gibt es viele Bereiche. Sucht Euch einfach mit Eurem Lehrer ein Thema aus: zum Beispiel die Haltung von Haustieren wie Hunden und Katzen. Oder sogenannte Nutztiere, die man vom Bauernhof kennt, etwa Hühner und Schweine. Wir können auch über Tiere im Zoo oder Zirkustiere und vieles

mehr sprechen. Wichtig ist mir, dass alle Schüler verstehen, dass Tiere Lebewesen mit Gefühlen sind. Sie empfinden Freude, Trauer und Angst wie wir.

So komme ich zu Euch

Ich komme entweder zu Euch in den Unterricht oder in die Mittagsbetreuung der Schule. Ich begleite Euch auch in Projektwochen. Auch in Kindergärten mache ich Tierschutzstunden, in der sich die Kinder viel bewegen dürfen.

Sollten Eure Lehrer nicht wissen, dass es mich gibt, zeigt Ihnen doch einfach diesen Artikel. 

Kontaktiert mich!

Ihr möchtet, dass ich Euch besuchen komme? Dann ruft mich einfach an unter der Nummer 0221 / 68 49 26 oder schickt mir eine E-Mail an: anne@kiti-koeln.de



Spitz pass auf!

Warum gibt die Kuh Milch?



Warum Kühe Milch geben? Für ihre Kälber, das ist doch klar. Wirklich? Denn auch viele Menschen trinken Milch. Eigentlich ist Kuhmilch nicht für Menschen gemacht, sondern nur für die Kälber. Die brauchen die Milch, um groß zu werden, bis sie Gras und anderes Futter fressen können. Doch auch viele Menschen finden Milch lecker. Deshalb halten Bauern Kühe, um ihre Milch abzupumpen und sie zu verkaufen. Eine Kuh gibt nur dann Milch, wenn sie ein Kalb geboren hat. Also schaut der Bauer, dass die Kühe immer genügend Kälber zur Welt bringen, damit sie jeden Tag Milch geben. Den Kälbern gibt er nur einen Teil der Milch ab und verkauft den Rest. Der steht dann im Supermarkt. Nicht nur als normale Milch, sondern auch als Joghurt, Käse und Butter. Milch steckt außerdem in vielen anderen Lebensmitteln wie Kuchen und Eis.

Ihr habt auch eine Frage über Tiere, die ihr schon immer stellen wolltet? Oder ein spannendes Erlebnis? Dann schreibt an Fritz, den Spitz:

fritz@kiti-koeln.de



Frank Weber

Rüde Zeiten!

Es gibt Themen, da scheiden sich die Geister. Die werden so emotional diskutiert, dass sich echte Beziehungskrisen entwickeln können. Besonders ein Thema sorgt bei frisch gebackenen Hundebesitzern für den ersten Hundefamilienkrach. Die alles entscheidende Frage: abschneiden oder dran lassen? Das Thema Kastration bringt die ausgeglichene Gemüter zum Kochen. Selbst wenn man der trügerischen Ansicht war, der Geschlechterkampf in der Familie sei seit Generationen überwunden, die sich stetig wiederholende Eskalation der Argumente beweist das Gegenteil. Plötzlich prallen Welten aufeinander. Frauchen will „sie“ aus der Welt schaffen, während Herrchen mit dem Mut der Verzweiflung verbissen um die Attribute der Männlichkeit kämpft, als wären es seine eigenen.

Ring frei!

Es ist, als ob Alice Schwarzer gegen Arnold Schwarzenegger beim Schlamm-Catchen antritt. Wie zu erwarten hat die gute Alice die besseren Argumente während Arni auf verbale Muskelspiele setzt. Das ist kein Kampf von David gegen Goliath. Da ringen zwei durchaus gleichwertige Gegner mit- und gegeneinander. Auch wenn der Ausgang von vorneherein feststeht. Denn niemand boxt so gekonnt unter die Gürtellinie wie Frau Schwarzer, oder in diesem Fall Frau Mayer. Denn der Geschlechterkampf ist bei Familie Mayer entbrannt und es geht um die Männlichkeit von Alfred, dem triebhaften Zwergpudel der Familie.

Des Pudels wahrer Kern

Seit Alfred pubertiert, ist nichts mehr vor ihm sicher. Und das, obwohl die Familienkasse reichlich Federn lassen musste. „Das Vieh kostet uns mehr als die Kinder - erst Welpenstunde, dann Agility. Ich warte nur darauf, dass der Hund auch noch Klavierstunden nimmt.“ Doch selbst diese hoch intellektuellen Schulungen hindern Alfred nicht daran, alles zu besteigen, was nicht schnell genug auf die Bäume flüchtet. Eine Tatsache, die sich mittlerweile auf diverse Bereiche des Zusammenlebens auswirkt. Selbst die Nachbarskinder kommen nicht mehr zu Besuch und das Gassi gehen entbehrt den gewohnten Spaß. Des Pudels Trieb raubt seiner Umwelt den letzten Nerv, es besteht akuter Handlungsbedarf, dringend muss etwas passieren - aber was? So sind wir wieder

beim Geschlechterkampf, der hier tatsächlich des Pudels Kern ist. Da alle Erziehungsmaßnahmen und Versuche gescheitert sind, bleibt nur noch ein brachialer Ausweg offen, um mit Alfreds Hormonausstoß umzugehen. Die Attribute seiner Männlichkeit stehen wortwörtlich auf Messers Schneide. Doch wenn es um dieses Thema geht, halten die Männer bekanntlich zusammen wie Pech und Schwefel. Mit der Konsequenz, dass Herr Mayer den Part des Terminators übernimmt. Lasset die Spiele beginnen.

Alles ist relativ

Nun werden sämtliche Realitäten in Sekundenschnelle relativiert: „Ach, das war doch alles nicht so schlimm. Das ist nur eine Phase; wenn es hilft, zahle ich auch die Klavierstunden.“ Der Kampf um des Pudels Gemächt geht soweit, dass sogar einschlägige Fachliteratur zitiert wird. „Du musst nur den Gansloßer lesen, da steht drin, wie schädlich die Kastration sein kann.“ Da hat es Frau Mayer tatsächlich schwer, sich trotz Alfreds Eskapaden Gehör zu verschaffen. Selbst der Hinweis, dass der junge Rüde aufgrund des Triebstaus Tage und Nächte jammernd auf dem Balkon verbringt, zieht nicht wirklich. „Echte Männlichkeit hat eben ihren Preis“, philosophiert der Pantoffelheld.



Der klare Sieger

Doch jede Schlacht geht einmal zu Ende und Herr Mayer muss ein Einsehen haben. Eine sexuell motivierte Entgleisung an der Wade der Erbtante kann nicht ohne Konsequenz bleiben. Alfreds Kastration wird eingeläutet. So ist es auch der schlimmste Tag im Leben des Hundehalters Mayer, als er Alfred zum Tierarzt bringen muss. Mit gequältem Gesichtsausdruck sitzt er mit dem Delinquenten im Wartezimmer. Bis der dann von einer Sprechstundenhilfe im weißen Kittel „abgeführt“ wird. Und Herr Mayer lernt erstmals, was echtes Mitleiden heißt. Der blanke Stahl des Messers, an der edelsten Stelle angesetzt... Doch die Zeit des Leidens ist kurz und nach einer halben Stunde bereits alles vorbei. Die Männlichkeit ist beschnitten und wen wundert's - Alice beziehungsweise Frau Mayer hat sich durchgesetzt. Damit sind wir wieder im realen Leben angekommen - Intelligenz ist eben doch stärker als Muskelschmalz.

Geschäftsstelle Norden

Nordbuscherweg 17, 26553 Dornum
Tel. 04933 / 99 28 24, Fax 04933 / 99 28 26

Tierheim Hage

Hagermarscher Straße 11
26524 Hage
Tel. 04938 / 425, Fax 04938 / 91 49 90
IBAN: DE51283615926302020300
BIC: GENODEF1MAR

www.tierheim-hage.de

GSt & TH Arche Noah

Rodendamm 10, 28816 Stuhr/Brinkum
GSt.: Tel. 0152 / 33 51 32 16
Tierheim: Tel. 0421 / 89 01 71
Fax 0421 / 80 90 553
IBAN: DE44291517001130002957
BIC: BRLADE21SYK
www.tierheim-arche-noah.de

AG Issum

**AG Pferdefreunde und
Hundevermittlung Issum**
Drosselweg 15, 47661 Issum
Tel. 02835 / 44 46 -97, Fax -99
IBAN: DE49354500001115002063
BIC: WELADED1MOR
www.bmt-issum.de

GSt & TH Köln-Dellbrück

Iddelsfelder Hardt, 51069 Köln
Tel. 0221 / 68 49 26, Fax 0221 / 68 18 48
IBAN: DE89371600873806470006
BIC: GENODED1CGN
www.tierheim-koeln-dellbrueck.de

AG Hunsrück

AG Hundevermittlung Hunsrück
Tel. 06764 / 15 02
www.tierheim-elisabethenhof.de

Tierschutzzentrum Pfullingen

Gönninger Straße 201, 72793 Pfullingen
GSt: Tel. 07121 / 82 01 70
Fax 07121 / 82 01 718
Tierheim: Tel. 07121 / 82 01 720
IBAN: DE31640500000000757889
BIC: SOLADES1REU
www.bmt-tierschutzzentrum.de

Franziskus Tierheim

Geschäftsstelle Hamburg
Lokstedter Grenzstraße 7, 22527 Hamburg
GSt.: Tel. 040 / 55 49 28 34
Fax 040 / 55 49 28 32
Tierheim: Tel. 040 / 55 49 28 37
IBAN: DE65200505501049220799
BIC: HASPDEHHXXX
www.franziskustierheim.de

Geschäftsstelle Berlin

Sauerbruchstraße 11, 14109 Berlin
Tel. 030 / 80 58 33 38
Fax 030 / 80 58 33 39
IBAN: DE84100100100009603107
BIC: PBNKDEFFXXX
www.tierschutz-bmt-berlin.de

Katzenhaus Lutertal

Lutertal 79, 37075 Göttingen
Tel. 0551 / 22 832, Fax 0551 / 30 77 90 04
IBAN: DE37250100300073222306
BIC: PBNKDEFFXXX
www.katzenhaus-lutertal.de

GSt & TH Wau-Mau-Insel

Schenkebier Stanne 20, 34128 Kassel
Tel. 0561 / 86 15 680, Fax 0561 / 86 15 681
IBAN: DE19520503530000070700
BIC: HELADEFIKAS
www.wau-mau-insel.de

Tierschutzhof Krevinghausen

Bad Essener Str. 39, 49143 Bissendorf
Tel. 05402 / 97 90 961
www.bmt-tierschutzhof.de

Tierheim Elisabethenhof

Geschäftsstelle Hessen
Siedlerstraße 2, 61203 Reichelsheim
GSt.: Tel. 06035 / 96 11 11
Tierheim: Tel. 06035 / 59 18
Fax 06035 / 96 11 18
IBAN: DE10500502010000005975
BIC: HELADEF1822
www.tierheim-elisabethenhof.de

Geschäftsstelle Bayern

Viktor-Scheffel-Straße 15, 80803 München
Tel. 089 / 38 39 52 13
Fax 089 / 38 39 52 23
IBAN: DE85700100800014220802
BIC: PBNKDEFFXXX
www.bmt-bayern.de



Internet

Besuchen Sie uns im **Internet:**
www.bmt-tierschutz.de
www.bmt-auslandtierschutz.de
www.bmt-kindertierschutz.de
Unsere **facebook-Seite:**
www.facebook.com/bmt.tierschutz



bmt Vorstand

Vorsitzender

Karsten Plücker
Tierheim Wau-Mau-Insel
Schenkebier Stanne 20
34128 Kassel
Tel. 0561 / 86 15 680
Fax 0561 / 86 15 681

Stellv. Vorsitzender

Frank Weber
Franziskus Tierheim
Lokstedter Grenzstraße 7
22527 Hamburg
Tel. 040 / 55 49 28 34
Fax 040 / 55 49 28 32

Weitere Vorstandsmitglieder

Karin Stumpf
Am Heiligenhäuschen 2
50859 Köln
Tel. 0221 / 95 05 155
Fax 0221 / 95 05 157

Dr. Uwe Wagner
Mittnachtstraße 15
72760 Reutlingen
Tel. 07121 / 37 26 60



Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt
Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar

Sitz: D-51069 Köln, Iddelfelder Hardt
www.bmt-tierschutz.de

Besuchen Sie uns im Internet und werden Sie Mitglied im bmt!



Sie möchten unsere Arbeit für Tiere in Not unterstützen? Dann helfen Sie uns mit einer Spende oder Mitgliedschaft, damit wir uns auch künftig für hilfsbedürftige Tiere einsetzen können. Füllen Sie dazu das Formular aus und werden Mitglied bei einer Geschäftsstelle Ihrer Wahl. Oder besuchen Sie uns im Web unter www.bmt-tierschutz.de/mitgliedschaft. Noch schneller finden Smartphone-Besitzer den Weg zum Formular, indem sie den nebenstehenden Code abfotografieren. Ihre Mitgliedschaft macht uns stark, auch weiterhin Tiere vor Unrecht zu schützen. Und hilft, den Schützlingen in unseren Tierheimen ein neues Leben zu ermöglichen. Vielen Dank im Namen der Tiere!

Ich unterstütze den **Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.** und

werde Mitglied zum selbstbestimmten Jahresbeitrag von Euro _____

Mindest-Jahresbeitrag: 20 Euro. Die Mitgliedschaft kann jederzeit satzungsgemäß beendet werden.
Nach Überweisung des Beitrages erhalten Sie Ihre Mitgliedsunterlagen.

spende hiermit Euro _____

Die Spendenkonten finden Sie auf den Seiten der einzelnen bmt-Geschäftsstellen.

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

PLZ / Ort: _____ Straße / Hausnr.: _____

Telefon: _____ E-Mail-Adresse: _____

Beruf: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte Coupon ausschneiden und frankiert an eine Geschäftsstelle Ihrer Wahl senden. Oder füllen Sie das Onlineformular auf einer unserer Webseiten aus.

Überreicht von:



bund gegen missbrauch der tiere e.v.